

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 131. Montags den 6. November 1826.

Bekanntmachung.

Es ist höheren Orts beschlossen worden, bei dem Königl. Fürstenthums-Gericht zu Neisse ein Gerichts-Amt einzurichten, und demselben

a) alle Bagatellsachen bis zu 50 Rthlr. einschließlich,

b) die Injurien-Prozesse, welche gesetzlich als Bagatellsachen betrachtet werden können,

c) alle Gesinde- und schleunige Miethssachen ohne Rücksicht auf die Höhe des Objekts,

aus dem Gerichtsbezirke des Fürstenthums-Gerichts zur selbstständigen Erörterung und Entscheidung, so wie zur Vollstreckung der Execution zu überweisen. Dieses Gericht wird mit dem 1sten Januar 1827 in Wirksamkeit treten, und durch einen Commissarius des Fürstenthums-Gerichts in dem Geschäfts-Lokale des Letzteren, unter der Benennung:

„das Königliche Gerichts-Amt zu Neisse"

verwaltet werden; wogegen mit jenem Tage das bisher beim Fürstenthums-Gerichts in Bagatellsachen ꝛc. beobachtete Verfahren aufhört.

Solches wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Ratibor den 24sten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Bekanntmachung.

Nachdem die in den §§. 16. und 17. des Reglements für das hiesige Leih-Amt vom 21sten August 1791 enthaltenen Bestimmungen, nach welchen das Leih-Amt nicht nöthig hatte, sich um den wahren Eigenthümer der ihm verpfändeten Sachen zu kümmern, sondern sich lediglich an den Pfandgeber und das Pfand halten konnte, mithin weder Eviction noch Vindication statt fand; — mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre vom 19. September d. J. (man sehe das hiesige Regierungsamtsblatt, Stück XLIII. No. 102.) aufgehoben worden, so kann das hiesige Leih-Amt von jetzt an sich nur mit solchen Personen in ein Pfandgeschäft einlassen, welche demselben entweder schon bekannt sind, oder sich durch das Zeugniß bekannter glaubwürdiger Personen zu legitimiren vermögen. Breslau den 3ten November 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 2. November.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Kreis-Justiz-Rath Starke zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgerichte in Breslau allergnädigst ernannt.

Wien, vom 31. October.

Die heutige Wiener Zeitung meldet: „Am 29. October Abends 6 Uhr, fand hier in der Allerhöchsten Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers die Feierlichkeit des Eheversprechens der Infantin Donna Maria da Gloria, Königin von Portugal und Algarbien, mit Sr. K. Hoheit dem Infanten Dom Miguel statt. Die Stelle Ihrer Majestät der Königin Maria II. vertrat der eigends hierzu mit Procura versehene K. portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. k. k. apostol. Majestät, Baron von Villa-Secca. Als erbetene Zeugen unterfertigten die Verlobungs-Acte JJ. kk. HH. die Erzherzoge Kronprinz, Franz Carl, Carl und Joseph, der Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, und der Vicomte de Rezende, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien am k. k. Hofe. Gegenwärtig bei der Ceremonie waren: Der Fürst von Trauttmannsdorf, erster Obersthofmeister; der Graf von Czernin Oberstkämmerer, und der päpstliche Internuntius, Monsignor Ostini. Die Stelle des K. Portugiesischen Sekretairs versah der Legations-Secretair der Königl. portugiesischen Gesandtschaft, Ritter von Camara; jene des Protocollführers der k. k. wirkliche Hofrath und geheime Staatsoffizial, Freiherr von Wacken.“

Der Herzog von Marmont, Königl. Franz. Marschall, traf am 22sten von Moskau hier ein.

Die Versammlung der Stände des Markgrafthums Mähren fand Behufs des von Sr. K. K. Majestät für das ablaufende Militairjahr 1826 bestätigten Landtagsschlusses, im großen ständischen Saale in Brünn Statt. Der von Sr. Majestät für das Jahr 1826 bestätigte Landtagsschluß wurde öffentlich abgelesen. Am 16ten erfolgte die Eröffnung des von Sr. K. K. Maj. für das Militairjahr 1827 ausgeschriebenen Landtags. Die Stände, mit dem Landeshauptmann und Landtags-Direktor an der Spitze, begaben sich in festlichem Zuge in die Kirche und wohnten dem solennen Hochamte bei. Als hiernach der für den neuen Landtag als Königl. Prinzipal-Commissair ernannte Landrechts-Präsident und Oberste Landrichter Graf v. Bubna, und der zweite Königl. Commissair, Hofrath Ritter v. Manner, mittelst Deputation abermals feierlich eingeholt und in dem ständischen Saal erschienen war, überreichten dieselben die landesfürstlichen Postulate, die von dem Landtags-Direktor entgegen genommen und von dem ständischen Sekretair alsogleich verlesen wurden. Der Landeshauptmann und Landtags-Direktor erwiederte hierauf, daß die treugehorsamsten Stände, diese Postulate altherkömmlicher Weise gemäß in geschlossener Diätal-Sitzung ungesäumt in Berathung ziehen, und die diesfälligen Erklärungen in Kurzem überreichen würden.

Preßburg, vom 24. October.

Am Sonnabend den 21sten d. Mts., Mittags um ein Uhr, fand die 157ste (gemischte) Reichstags-Sitzung unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Judex Curiae Grafen von Brunszvik, als Stellvertreter des noch in Wien befindlichen durchl. Herrn Erzherzogs Reichspalatin, statt, in welcher zuerst ein von Sr. k. k. apostol. Majestät unterm 15ten d. Mts. aus Wien an den Reichstag erlassenes Rescript als allergnädigstes Antwortschreiben auf die von den Reichs-Ständen an Se. geheiligte Majestät erlassene Glückwünschungs-Adresse zu Allerhöchstihrem letzten Namensfeste eröffnet und verlesen wurde, das, hinsichtlich der äußerst gnädigen, wohlwollend-väterlichen Ausdrücke, mit welchen Se. k. k. Majestät zu bezeugen geruheten, wie erfreulich Allerhöchstihnen die bei dieser Gelegenheit abermals ausgesprochenen Gesinnungen der Reichsstände gewesen, mit rauschendem Enthusiasmus und einem dreimaligen anhaltenden Vivatruf vernommen wurde. Hierauf kam eine unterm 17ten d. Mts. erlassene allerhöchste Resolution als Antwort auf die allerunterthänigste Vorstellung der Reichsstände vom 11. September d. J. in Betreff des für die nächsten drei Jahre dargebotenen Contributions-Quantums von vier Millionen Gulden Convent. Münze zur Bekanntmachung, in welcher Se. Majestät erklären lassen, daß diese Summe zur Beibehaltung des nothwendigen Militair-Etats nicht hinlänglich sei, daher die Stände ein den

öffentlichen Bedürfnissen angemesseneres Anbot zu machen hätten; die neuerdings erbetene Imputation könne nicht bewilligt werden; die Contributions-Rückstände müßten eingefordert werden, da sie einstweilen durch andere Staats-Einkünfte hätten gedeckt werden müssen, die nun zu ersetzen seien. Endlich möchten die Stände berücksichtigen, daß sowohl die Menschenmenge als die Industrie im Reiche bedeutende Fortschritte gemacht habe, der Activhandel im Zunehmen sei, mehrere Begünstigungen bereits ertheilt, andere aber noch zu ertheilen Se. Majestät allergnädigst gesonnen wären, weßwegen das Deputations-Operat über das Commerziale, zu welchen Se. Majestät nach dem Vorschlage der Stände, die abzuschickenden Staatsbeamten ernennen würden, vorzunehmen sei.

Hamburg, vom 30. October.

Vorgestern wehte ein heftiger Sturm, der leider nicht ohne Opfer vorübergegangen ist. Ein Milch-Ever, der von hier abging, ist im Köhlbrand, in der Gegend von Altenwärder, umgeschlagen, und es sind dabei, so viel man bis jetzt hat in Erfahrung bringen können, zehn Personen, und darunter ein Ehepaar, das drei Kinder als elternlose Waisen hinterläßt, ums Leben gekommen. Uebrigens ist jene Zahl unglücklicher Weise nicht ganz genau zu bestimmen, da sich auch mehrere Reisende auf dem Ever befunden haben.

Brüssel, vom 27. October.

Die zweite Kammer der Generalstaaten hat am Dienstag die Antworts-Adresse auf die Rede des Königs mit einer Majorität von 63 Stimmen gegen 3 angenommen. Die erste Kammer wird sich morgen damit beschäftigen.

Leider hat die Sterblichkeit in Gröningen wieder zugenommen und ist von 132 in dieser Woche (vom 12. bis zum 19. Oct.) auf 165 gestiegen, so daß man verbieten mußte, beim Begräbniß die große Glocke zu läuten, da sie fast gar nicht aufhören durfte. Aehnliche traurige Nachrichten hat die Hülfs-Commission in Amsterdam erhalten. Ein Brief vom 20sten October, macht eine gleich traurige Schilderung von dem Gesundheitszustand in Ober-Yssel. Es giebt, heißt es darin, Gemeinden, von denen drei Viertel krank sind; alle Geschäfte und Gewerbe liegen; das Elend ist unbeschreiblich. In Hoorn, wo etwa ein Dritttheil der Bevölkerung krank ist, befindet sich nur ein Arzt, der im Stande ist, die Kranken zu besuchen; die andern liegen ebenfalls darnieder. Dagegen rastet auch die Wohlthätigkeit nicht. Aus Blockzyl sind 485 Gulden, aus Sneek 1106, aus Harlem 1275, aus Oudeweter 215, von den Studirenden in Utrecht 1592 Gulden zusammengebracht, um die Leidenden zu unterstützen. Auch hat der Gouverneur von Lüttich 12 Einwohner seiner Provinz, die die Brüsseler Zeitung namhaft macht, der „Gesellschaft für die öffentliche Wohlfahrt" in Amsterdam vorgeschlagen, wegen des außerordentlichen Muths, mit dem sie allen Gefahren bei der Hülfsleistung der Kranken getrotzt haben.

Die Deputirten der Stände des südlichen Hollands haben sich am Dienstag versammelt, um sich über die Maaßregeln zu berathen, die bei dem Krankheits-Zustande in Gröningen und Friesland zu treffen sind. Es wurde beschlossen, für die Unglücklichen, die durch die Krankheit u. deren Folgen ganz außer Erwerbsthätigkeit gesetzt sind, eine Collecte in allen Ortschaften, die nicht an der Krankheit leiden, zu sammeln. Dazu ist der Zeitraum vom 29. October bis zum 4. November bestimmt. Damit sollen zunächst Gröningen und Friesland, und dann die Ortschaften in Ober-Yssel und Holland unterstützt werden. Der Gouverneur und sein College haben sich diesem menschenfreundlichen Amt unterzogen.

Ein Brief aus Mastricht vom 23sten October sagt: Seit dem Ende des Juli herrscht zu Stockhem ein epidemisches Gallenfieber, das über die Hälfte der Einwohner befallen hat. Von 1027 haben 800 daran krank gelegen, und noch jetzt, da die Krankheit im Abnehmen ist, zählen wir über 300. Für ansteckend wird das Uebel nicht gehalten, doch hat es unglaubliche Verwirrung und Unglück angestiftet. Man versichert, die Provinzialbehörde werde der unglücklichen Gemeinde zu Stockhem zu Hülfe kommen.

Man schreibt aus Ostende vom 22. October: Der Kriegs-Auditeur und 2 Capitains haben die Soldaten verhört, welche im Augenblick der Explosion die Wache der Pulvermühlen hatten. Das Verhör des Lieutenants, der die Kanoniere befehligt hatte, dauerte anderthalb

Tage; das des Unter-Offiziers, der das Feuer zuerst erblickt hatte, einen Tag. Einige Stunden darauf soll der Letztere gefänglich abgeführt worden seyn. Nach und nach wurden auch alle Uebrigen vernommen. Die Verwundeten sind außer Gefahr bis auf einen, der, obwohl er Gehör und Sprache wiederbekommen hat, doch das Bett noch nicht verlassen darf.

Eine, am 11. October begonnene und nun vollendete Volkszählung in Amsterdam, liefert folgendes Ergebniß: Reformirte 100,899, Römisch-Katholische 43,212, Evangelisch-Lutherische 22,263, Abgesondert-Lutherische oder Neulehrige 9,845, Remonstranten 777, Anabaptisten 1,946, Anglicaner 237, Hochdeutsche Juden 18978, Portug. Juden 2,520, von verschiedenen Sekten 107; zusammen 200,784 Seelen.

Paris, vom 26. October.

Vorgestern um halb 2 Uhr hatte Hr. Canning seine Abschieds-Audienz bei dem Könige, nachdem er an demselben Tage und am Montage bei den Ministern und den fremden Gesandten Abschiedsvisiten gemacht. Er ist gestern Nacht nach London abgereist.

Ein sonderbarer Zufall fügte es, daß an demselben Tage, an welchem Herr Canning in den Tuillerien mit dem Könige von Frankreich zu Tische saß, Sir Walter Scott dieselbe Ehre in Windsor bei dem Könige von Großbrittannien genoß.

Die Subscription für Talma's Monument beträgt bis heut 12,919 Fr., worunter 12,220 Fr. von der französischen Comödie. — Von allen hiesigen Zeitungen haben nur zwei (die Etoile und der Aristarque) sich nicht entblödet, Talma's Andenken zu verunglimpfen.

Die Grenz-Streitigkeiten zwischen den vereinigten Staaten und England, von denen neulich die Times sprachen, sind Gegenstand einer so eben erschienenen Schrift geworden, die diesen Gegenstand mit großer Bitterkeit behandelt. Londoner und Pariser Blätter liefern Auszüge aus derselben. Die Etoile erklärt, daß nach Prüfung aller Verträge, ihrer Meinung nach, die Engländer Unrecht und die Art und Weise, wie die Amerikaner den Friedens-Vertrag von 1783 auslegen, die richtige ist. Demselben Blatte zufolge ist das bestrittene Land wenig bevölkert und hat keinen andern Werth, als in militairischer Hinsicht, weil man mittelst desselben allein in Kriegszeiten die Verbindung zwischen den englischen Provinzen Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und Canada offen erhalten kann.

Die Annahme des russischen Ultimatums von Seiten der Pforte, heißt es in dem Constitutionel, darf nicht mehr bezweifelt werden. Es ist gewiß, daß, nachdem der Divan eine peremtorische Antwort bis auf den letzten Moment verschob, er zuletzt die Rechtlichkeit der Forderungen des Kaisers eingesehen, und ihnen Genüge zu leisten, versprochen hat. Es fehlt nichts, als daß diese Versprechungen erfüllt würden. Hierzu gehört unter andern, daß die Türken in dem ganzen ottomannischen Reiche, die seit mehrern Jahren durch den barbarischen Fanatismus der Anhänger Mahomets verbrannten griechischen Kirchen wieder aufbauen lassen. Sie müssen den Glauben der Griechen, deren Religion unter den Schutz des Kaisers von Rußland gestellt ist, respektiren, sie müssen russische Consuln bei den Hospodaren der Moldau und Wallachei zulassen, welche letztere nicht ohne Zustimmung des russischen Selbstherrschers abgerufen werden können. Es steht zu erwarten, bis wie weit die Pforte diese Bedingungen erfüllen wird. Man konnte leicht dieses Resultat voraussehen; der Sultan ist weniger als jemals im Stande, einen offenen Angriff auszuhalten; er hat so viel Zeit gewonnen, als er konnte, er hat es gemacht wie immer: sobald ihm das Messer an die Kehle gesetzt wurde, hat er so viel versprochen, als man nur wollte. So ist immer die ottomannische Politik gewesen, und so wird sie auch bleiben.

Die Nachricht, daß Lord Cochrane nach Paris kommen werde, wird in Zweifel gezogen. Gewiß ist es, daß er sich mit Herrn Hobhouse zu seiner Gemahlin nach Genf begeben hat. — Durch einen sonderbaren Zufall war der Lord einem Handelshause in Marseille empfohlen, welches mit dem Pascha von Aegypten in sehr genauem Verkehr steht. Briefe aus dieser Stadt versichern, daß der Herr des Hauses gar nicht daran zweifelt, den Lord für die Sache des Vizekönigs von Egypten zu gewinnen.

Der Moniteur spricht von einem nächstens zu erwartenden Uebereinkommen zwischen dem

Kaiser von Oesterreich und den Ungarischen Magnaten und Ständen.

Herr Rossini ist zum königl. Compositeur und Inspektor des Gesanges der königl. Akademie der Musik und des italienischen Theaters ernannt worden; seine Stelle als Direktor des italienischen Theaters wird Herr Paer wieder übernehmen.

Scribe, der fruchtbarste der lebenden französischen Romantiker, hat eine so große Menge von täglich gegebenen Stücken geschrieben, daß sein Autor-Antheil von dem Theater Madame allein 3000 Fr. monatlich beträgt. Bedenkt man dabei, daß es Tage giebt, wo auf 4 verschiedenen Bühnen Stücke von ihm gegeben wurden, daß jetzt die Vorstellungen seiner Oper (der Opern-Dichter theilt in Frankreich mit dem Componisten Ehre und Einnahme) die Zahl 80 überschritten haben, so kann man sich eine Vorstellung von seinen Einnahmen machen. Indessen muß man nicht glauben, daß Alles, was den Autor-Namen Scribe führt, auch von ihm sey. Jüngere und ältere Leute ohne Namen bringen ihre Arbeiten; was ihm gefällt, verändert und verbessert er, und bringt es unter seiner Flagge an und durch.

Die Commission, welche mit Abfassung eines Planes für die Bewaffnung der Festungen, Forts und Küstenbatterien des Königreichs und für die Herstellung von Belagerungs-, Feld- u. s. w. Geschütz beauftragt war, soll ihre Arbeiten bereits vollendet haben, und dieselben vom Kriegsminister gebilligt worden seyn. Demzufolge wird das nach den verschiedenen Plätzen bestimmte Geschütz und Festungs-Material nächstens von der Pyrenäen-Grenze aufbrechen.

Kürzlich wurde wieder eine Kette von 122 Galeeren-Sklaven aus dem Bicetre nach Brest abgeführt. Der Transport und die Beköstigung waren dem Mindestfordernden zugeschlagen worden. Der Capitain Thierey, der seit 32 Jahren diese Züge begleitet, versichert, daß er bereits über 30,000 dergleichen Verurtheilte zu ihrer Bestimmung abgeführt habe.

Es sollen Befehle nach Brest mit dem Telegraphen abgegangen seyn, in aller Eile die Fregatte Clorinde auszurüsten; sie soll den nach America bestimmten diplomatischen Agenten an Bord nehmen, der die Anerkennung der neuen Republiken von Seite Frankreichs dorthin bringt.

Man schreibt aus Nancy: „Am 20. Oktober 4 Uhr Abends sind, in Gegenwart der hierzu ernannten Kommissarien, des Mairs von Nancy ꝛc. nebst einer großen Anzahl Einwohner, die sterblichen Ueberreste der Prinzen von Lothringen glücklich auf dem Kirchhofe von Boudonville wieder aufgefunden worden. Mehrere Einwohner, die 1793 Zeugen der Beerdigung dieser Leichname gewesen, haben die bestimmtesten Nachweisungen über den Ort, wo sie verscharrt wurden, gegeben. Am nächsten 8. November sollen diese kostbaren Ueberreste unserer Fürsten zur frommen Verehrung ausgestellt und am andern Tage feierlichst in dem herzogl. Grabgewölbe beigesetzt werden. Unser Landsmann, der Baron von Vincent, ehemaliger Botschafter bei dem französischen Hofe, ist von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und der Marquis von Foresta von dem Könige von Frankreich zu Stellvertretern dieser beiden erlauchten Souveraine ernannt."

Man hatte, meldet die Etoile, sehr beunruhigende Gerüchte über die Lage der Französischen Schweizergarde in Madrit verbreitet; die Sache hat im Ganzen nichts zu bedeuten. Fünf franz. Chasseurs wurden von einigen Spaniern mit Steinwürfen verfolgt, als eben vier Schweizer-Soldaten aus einer benachbarten Straße hinzukamen. Einer von diesen wurde schwer verwundet, der Streit wurde jetzt allgemein und zur rechten Zeit traf der Capitain Zweiffel von St. Gallen an der Spitze von 50 Mann ein, um einen Haufen zu zerstreuen.

Oberst Fabvier berichtet aus Aegina vom 3. Sept., daß er den Türken vor Athen mit seinen regulirten Truppen vielen Schaden gethan, daß aber die unregulirten nicht hätten stehen wollen.

Im Nord-Amerikan-Review, welches in Neu York erscheinnt, liest man einen interessanten Aufsatz über die Juden in den vereinigten Staaten. Es soll unter ihnen ein Reformator, Namens Haber, aufgetreten seyn, welcher bereits eine große Parthei für sich gewonnen hat.

In der Pariser Zeitung stehen folgende Heirathsgesuche: „Es wünschen sich zu verheirathen: 1) eine Jungfrau von 26 Jahren, mit einem Heirathsgut von 160,000 Fr.; 2) eine von 18 Jahren, mit 125,000 Fr.; 3) eine von 22 Jahren, mit 70,000 Fr., und noch viele

andere mit Aussteuern von 10 bis 300,000 Fr.; mehrere Wittwen mit 2 bis 25,000 Fr. Renten. Man darf, wenn man sich an Hrn. Brunet, Straße de Seine St. Germain Nro. 29. wendet, immer eines prompten und befriedigenden Resultats versichert seyn. (Briefe erbittet man sich franco.)"

London, vom 24. October.

Man spricht davon, die Minister hätten die Absicht, im nächsten Parlament eine Auflage von 5 Pfund für jedes 100 Pfund wirklichen Besitzes vorzuschlagen, und dagegen alle die übrigen abgeschätzten Taxen zu erlassen. Bestimmtes läßt sich bis jetzt über die Absichten der Minister nicht sagen, aber eine Landtaxe, welche die Tagelöhner u. Arbeiter nicht drückte, wäre zugleich gerecht, volksgemäß und leicht ausführbar. Unter den jetzt bestehenden Verhältnissen genießen Kapitalisten, Abwesende und Fremde alle Vortheile des dem Eigenthum gewährten Schutzes, ohne zu den Kosten beizutragen, welche dieser Schutz erfordert. Durch jene Maaßregel aber würden alle dazu beitragen. Eine Taxe von 5 pCt. auf den Belauf der an das Publikum zu zahlenden Dividenden gelegt, würde allein 1,500,000 Pfund eintragen und die Herren Rothschild, die Banken in London und in Schottland, alle großen Handels-Gesellschaften würden in beträchtlichem Maaße zu dem Staats-Einkommen beitragen. Wir sind von der Zweckdienlichkeit dieser Maaßregel so völlig überzeugt, daß wir wünschen, sie als gewiß angeben zu können; indeß ist die Meinung so allgemein verbreitet, daß man mindestens berechtigt ist, an eine aufzulegende Taxe von 2½ pCt. zu glauben.

Das Edinburgh Review giebt die jährliche Consumtion von allen Getreide-Arten in England auf 48,000,000 Quarters an, und rechnet, daß die Consumenten für diese während der letzten 8 bis 10 Jahre jährlich 19,700,000 Pfd. St. mehr bezahlen mußten, als wenn die Häfen für die Getreide-Einfuhr geöffnet gewesen wären. Eine furchtbare dem Volke auferlegte Steuer.

Gestern bekamen Cons., die im Steigen über den Preis vom Sonnabend waren, einen plötzlichen Stoß durch die Nachrichten von Lissabon. Außer den zur Verfügung der portugiesischen Regierung stehenden inländischen Truppen sind folgende englische Kriegsschiffe im Tajo: der Ocean von 80, Genoa von 74, Albion von 74, Falcon von 10, Lyra von 10 Kanonen, vom Vice-Admiral Lord Amelius Beauclerk befehligt.

Gestern fand hier, unter dem Vorsitze des Obristen Stanhope eine Versammlung von Theilhabern an der griechischen Anleihe statt, um den Bericht des Ausschusses anzuhören, welcher durch die Beschlußnahme in der letzten Versammlung (am 4. Sept.) niedergesetzt und, besonders mit Hinsicht auf die für die griechische Sache so nachtheilige Verzögerung in der Ausrüstung der viel besprochenen Dampfschiffe, beauftragt worden war, den Stand der ganzen Angelegenheit und die Verwendung der griechischen Anleihegelder näher zu untersuchen. Nach dem Eingange dieses Berichts haben die Unternehmer der ersten Anleihe vom Jahre 1824, die Herren Loughan Sohn und O'Brien mit Bereitwilligkeit jede von ihnen verlangte Auskunft ertheilt, wohingegen die Unternehmer der zweiten Anleihe (von 2,000,000 Pf. St.) die Herren J. u. S. Ricardo sich durchaus geweigert haben, den Ausschuß anzuerkennen und demselben Mittheilungen zu machen, ja im Gegentheil den Nachforschungen desselben alle mögliche Hindernisse in den Weg gelegt haben. Die griechischen Deputirten Luriotti und Spagnalloccі haben sich ihrerseits eifrig gezeigt, dem Ausschusse in seinen Bestrebungen förderlich zu sein. Aus der Uebersicht der Bestände und geleisteten Zahlungen von den Anleihesummen ergiebt sich, daß von der ersten Anleihe (von 800,000 Pf. St.) 298,726 Pf. St., von der zweiten (der 2,000,000 Pf.) aber nur 182,401 Pf., mithin zusammen 481,127 Pf. St. baar nach Griechenland gesandt worden sind. Rücksichtlich der Verwendungen der ersten Anleihe hat der Ausschuß nur einen Punkt, als der weiteren Aufhellung bedürftig, gefunden; er betrifft 5900 Pf. St. welche auf Hrn. Orlandos (des vormaligen griechischen Deputirten) Namen stehen; Orlando hat England bekanntlich verlassen und Hr. Luriotti hat sich außer Stand erklärt, über diesen Punkt nähere Aufklärung zu geben. Im Uebrigen hat sich jedoch hinsichtlich dieser (ersten) Anleihe, nach dem Comitee-

Bericht, aus verschiedenen Dokumenten ergeben, daß der griechische Comitee, unter dessen Auspicien die Anleihe abgeschlossen wurde, bei mehreren Gelegenheiten die Deputirten dringend anging, einen Theil der Anleihe-Summe zum Ankaufe von Kriegsschiffen, Dampfbooten und Geschütz und zur Bildung regulairer Truppen zu verwenden; der Ausschuß hat aber nicht ermitteln können, ob die Vernachlässigung dieser Zwecke den Deputirten oder der griechischen Regierung zur Last falle. In Ansehung der Berechnung der zweiten Anleihe macht der Ausschuß eine nicht geringe Anzahl von Ausstellungen, namentlich kommt dabei auch der, schon früher gerügte Umstand wieder zur Sprache, daß die griechischen Deputirten aus unbegreiflichen Gründen einen französischen Offizier (Lallemand) nach Nordamerika geschickt, um dort Schiffe erbauen zu lassen, die man weit leichter und wohlfeiler in England hätte haben können. Was die in London (von Hrn. Galloway) unternommene Anfertigung der Dampfschiffe betrifft, so ist zwar so viel klar, daß der Unternehmer den Contract nicht erfüllt hat, jedoch scheint es dem Ausschusse nicht, als ob diese Säumniß einer Unrechtlichkeit oder gar Verrätherei zuzuschreiben sey, sondern daß dieselbe in einem Mangel an gehöriger Sachkunde beruhe. Der Ausschuß hat sich die Förderung der Dampfschiff-Expedition sorgfältigst angelegen seyn lassen, erklärt jedoch in dem Berichte, daß er leider außer Stande sey, eine für ihn selbst oder für die Anleihe-Theilhaber genügend zu erachtende Auskunft darüber zu geben, und daß er sich einer näheren Auseinandersetzung lediglich aus der Besorgniß enthalte, dermalige Enthüllungen könnten vielleicht ein Unternehmen vereiteln, welches er für Griechenland von solcher Wichtigkeit erachtet, daß die Rettung jenes Landes davon abhänge. Der Ausschuß bemerkt dabei, daß er die Mitwirkung der Comiteen in Frankreich und der Schweiz in dieser wichtigen Angelegenheit nachgesucht und erlangt habe; wie denn auch bereits die Summe von 8,000 Pfd. den Händen des Obristen Stanhope von jenen Vereinen, als Beitrag für den fraglichen Zweck anvertraut worden sey. Binnen Kurzem hoffe man alle zur Förderung dieser Angelegenheit getroffenen Maaßregeln bekannt machen zu können. Im Uebrigen habe man die Gewißheit erlangt, daß sich noch 20000 Pfd. von den Anleihe-Geldern in den Händen der Herren Ricardo befänden, eine hinreichende Summe, um die Expedition vollends in Stand zu setzen, wenn anders die dermaligen Einrichtungen einen günstigen Erfolg hätten.

Der British Traveller zeigt heute an, daß Lord Beresford auf Befehl der Minister morgen nach Portugal abreisen werde.

Der bekannte Gregor M'Gregor, der vor einigen Jahren auf einem fürstlichen Fuße lebte, befindet sich gegenwärtig in London ohne einen Sixpence in der Tasche zu haben. Man sagt, er bemüht sich, das Reisegeld nach Columbien aufzutreiben, um sich nach jener Republik zu begeben, an welche er Forderungen hat.

Der von Columbien gekommene Doktor Fosley war Bolivars Arzt. Wegen einer Unanständigkeit wurde er von dem Libertador einst vom Tische gewiesen. Der Doktor wurde böse hierüber und forderte Bolivar auf Pistolen; dieser aber lachte über den guten Mann und stellte sich nicht.

Madrit, vom 10. October.

Die Schlafsucht des Königs nimmt zu, ein rother Flecken am rechten Beine hatte den Doktor Castello beunruhigt; und er wollte die übrigen Leibärzte von Madrit zu einer Consulation berufen, allein diese setzten sich dagegen, weil der König darüber in Unruhe kommen könnte, und übrigens S. M. sich ganz gesund befinden.

Nächsten Sonnabend den 14ten ist im Eskurial zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät, welcher sein 43stes Jahr antritt, große Galla in Uniform und allgemeiner Handkuß.

Vermöge eines Circulairs ist allen General-Capitainen des Königreichs befohlen, eine Junta von 12 wissenschaftlichen, und königlich gesinnten Offizieren zu errichten, welche sich mit der Vermehrung, der Organisirung und der Disciplinirung der königl. Freiwilligen beschäftigen soll. Der General-Capitain Quesada hatte in seiner Junta Männer aufgenommen, welche für Ordnung und strenge Disciplin sind; nun aber ist er von allen Seiten als ein Liberaler angegeben, und man hat dagegen aus seiner Provinz Sevilla andere Personen vorgeschlagen.

Herr Lamb reist morgen mit Herrn de Souza, der immer fortfährt zu verhandeln, ohne bei

unserm Gouvernement mit einem politischen Charakter bekleidet zu seyn, nach dem Escurial ab. Was Hrn. Lamb betrifft, so soll er sich deshalb nach dem Eskurial begeben, um auf die Beantwortung gewisser Noten, die er neulich dem Herrn Salmon zugestellt, zu dringen. Uebrigens scheint dies Gerücht nicht ganz grundlos, denn es sind bei der Englischen Legation vier Couriere, welche Depeschen erwarten, schon reisefertig.

Das Journal des Débats meldet: Hr. Souza hat nicht blos die Zurückgabe der Waffen, Uniformen und Harnische der portugiesischen Deserteure bewirkt; er hat es auch dahin gebracht, daß unsere Regierung der seinigen Satisfaction wegen einer Ovation giebt, welche die portugiesischen Deserteure, die man in Villa Nuova de la Serana in Verwahrung hält, dem Infanten Don Michel an seinem Geburtstage darbrachten, indem sie sein Bild im Triumph herumgetragen, unter dem Aufruf: Es lebe Michel der Erste, König von Portugal.

Der Rath von Castilien hat den Universitäten kund gethan, daß die Studenten vom Militairdienst befreit seyn sollen, wenn sie im Verhältniß der Universitätsmitglieder Stellvertreter stellen. Die Ursache davon ist, daß die Universitäten überall verlassen sind; im Jahr 1825 waren keine 8000 Studenten in ganz Spanien.

Nach Gerüchten, die sich seit Ankunft eines am 10ten d. von Lissabon hier eingetroffenen Couriers verbreitet haben, soll daselbst eine neue Verschwörung entdeckt worden seyn, bei welcher der französische und spanische Gesandte (was doch wohl höchst unwahrscheinlich ist) kompromittirt wären. Die beiden Diplomaten sollen bei Abgang des Couriers in ihren Gesandtschaftswohnungen unter Aufsicht gehalten worden seyen, und die Regentschaft soll bei ihren beiderseitigen Höfen Erkundigung einziehen wollen, ob die Gesandten den Befehlen ihrer Souveraine gemäß gehandelt hätten.

Der General Silveira hat am 10. die Hauptstadt verlassen, und sich nach Palencia begeben, also auf dem Weg, der nach Frankreich führt. Der Befehl, vermöge dessen dieser General Madrit verläßt, nöthigt ihn, auf eine peremtorische Weise in einer möglichst kurzen Zeit das Königreich zu verlassen. Es scheint sogar, daß die Polizei ihm von ihren Leuten nachgeschickt, um darauf zu sehen, daß er seinen Weg schnell verfolge und sich nirgends ohne genügenden Grund lange aufhalte. Hr. Gomez, der portugiesischer Gesandter an unserm Hofe war, und seit der Bekanntmachung der Constitution seine Entlassung gegeben, ist mit Herrn Silveira abgereist, und wahrscheinlich werden sie sich zusammen nach Frankreich begeben. Die Anwesenheit des Hrn. Gomez zu Madrit war noch gefährlicher als die des Generals, er stand in engen und besondern Verbindungen mit unsern Apostolischen, die er schon seit 20 Jahren, da er zur portugiesischen Legation zu Madrit gehörte, angeknüpft hatte. Es ist indeß zu bemerken, daß während die Regierung den Kabinetten der Tuillerien und St. James manches zuzugeben, und sich nach der gemäßigten Seite hinzuneigen scheint, man das Gerücht von einer Veränderung der Minister verbreitet, die doch eben die klugen Maaßregeln, die man gegen Portugal anzunehmen beginnt, angerathen haben; man bezeichnet als diejenigen, welche sie zu ersetzen bestimmt sind, die Herren Victor Paez, Carbajal, Contador und Valladolid, also die Exaltirtesten in der apostolischen Parthei.

Die Polizei hat bei einem Schwerdtfeger eine Menge Säbel entdeckt, die dieser heimlich für ein Mönchskloster verfertigte. — Die Briefe, die wir aus den Provinzen empfangen, sind von sehr beunruhigender Natur. Die Wuth, die Liberalen zu verfolgen, wird überall noch weit stärker als im Jahr 1823. — Die Schafwolle, eine der größten Hülfsquellen Spaniens, wird für das nächste Jahr nur eine neue Ursache der Dürftigkeit seyn; denn Estremadura, die Provinz, wo die Heerden während des Winters genährt werden, hat dies Jahr eine so große Dürre erduldet; daß es unmöglich ist, diesen Winter auch nur das Drittel unserer Heerden dort zu weiden.

Im Retiro ist ein kostbares Gebäude der Vollendung nahe, das diesen Sommer zur Aufnahme von einem Löwen, zwei Löwinnen, einem Tyger und zwei Bären aufgeführt worden ist.

Aus Lissabon wird gemeldet: einer der, als Mitschuldiger der Portug. Ausreißer dort verhafteten Spanier sey der Ehren-Kaplan Bravo, zum Capitel von Toledo gehörig und seine Freunde seien seinetwegen sehr besorgt.

Nachtrag zu No. 131. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. November 1826.

Lissabon, vom 7. October.

Bei der Wahl der Deputirten der hiesigen Provinz mußte man die Würde, die Ordnung und die Kälte bewundern, womit man verfuhr; jedermann konnte den Sitzungen beiwohnen, auch keine Wache war gegenwärtig, das Corps der Wahlmänner bestand aus hundert und funfzig. Unter 26 Deputirten, die gewählt wurden, gehörten 12 zu den ehemaligen Cortes. Diese Männer werden für erfahren und gereift in der Schule des Unglücks während ihres Aufenthalts im Auslande angesehen; da sie durch das Amnestiedekret des Kaisers Don Pedro wiederum für wahlfähig erklärt wurden, so können sie dem Vaterlande durch ihre bekannten Talente wiederum nützlich werden, und schon daraus erhellt die Weisheit der Verfügung einer Amnestie.

Türkei und Griechenland.

Die Nachrichten der aus Griechenland rückkehrenden Philhellenen lauten für die griechische Sache nicht günstig. Nach selbigen ist das Fabviersche Corps 800 Mann stark. Die Gemeinen sind alle Griechen, die Offiziere, zwei ausgenommen, die auch Griechen sind, Deutsche, Neapolitanische Verbannte und einige wenige Franzosen. Die Artillerie des Corps besteht in einer Batterie von 10 Kanonen, leichtes Geschütz; die Cavallerie in einer Schwadron. Der gemeine Soldat erhält täglich ungefähr den Werth eines Groschen und ein kleines Brod. Der Offizier wird auf künftige Zahlung des Soldes vertröstet. Das Leben ist erbärmlich. Fabvier stand damals in Medina, drei Tagereisen von Napoli zu Lande, eine zur See. In Napoli sind nur Griechen, keine Fremde. Das Fort soll sehr fest seyn. An Geschütz fehlt es nicht, aber ganz an Artilleristen; ja es liegen viele Kanonen, die durch Englische Schiffe zugeführt worden sind, an der Küste im Sande, unbenutzt und Wind und Wetter ausgesetzt. An Zufuhr von Lebensmitteln, von den Inseln besonders, fehlt es nicht, allein die Geldnoth ist sehr groß. In Napoli war ein Schiff mit einigem Gelde, das der Französische Damen-Verein gesammelt, angekommen, und eine Französin selbst hatte es übernommen, die Summe eigenhändig zu überbringen. — Man schätzt die ganze Griechische Landmacht das Fabviersche Corps einbegriffen, mit Allen von den Capitanis in Morea geführten Haufen, auf nicht mehr als 4 bis 5000 Mann. Die Türkisch-Aegyptische Macht soll aber ebenfalls aus nicht mehr als 8 bis 9000 Mann bestehen. — Das sehr gebirgige und felsige Morea ist fast ganz entvölkert. Viele geflüchtete Familien, deren Wohnungen vom Feinde verheert, oder von den Griechen selbst verwüstet wurden, leben in den Umgebungen von Tripolitza im Freien, wo fruchtbare Ebenen sie vor dem Hungertode schützen.

Die Nachricht des am 20. August vom Seraskier Reschid Pascha erfochtenen Sieges über die Griechen bei Athen ist, obgleich auch durch officielle Consularberichte aus Corfu eingegangen, doch noch immer nicht hinreichend bestätigt. Ihr zufolge, hatte der Seraskier, die Absicht der Griechen, die Akropolis zu entsetzen, bemerkend, dem bei Theben versammelten Heere Befehl gegeben, sich mit ihm zu vereinigen; er wäre den Griechen entgegen gegangen und hätte eine Schlacht geliefert, in der letztere einen unbeschreiblichen Verlust an Mannschaft und Waffen erlitten. Ist der Sieg gewiß, so dürfte eine Vereinigung des Seraskiers mit Ibrahim Pascha durch einen Zug über den Isthmus von Corinth nichts mehr entgegenstehen. — Man bezweifelt sehr, daß auf dem Festlande für die Griechische Sache etwas zu hoffen sey, da bei allem Entschlusse, sich dem Türkischen Joche um keinen Preis wieder zu unterwerfen, den Operationen der Griechen der Einklang fehlt und Mangel an Gehorsam und Vertrauen, so wie Geld- und Raubgier der Einzelnen, jeden Gesammtplan zerstört. Zur See wäre vielleicht mehr für die Griechen zu hoffen; allein auch hier hat die Zügellosigkeit der Einzelnen dem Ganzen unendlich geschadet.

Man hat in Amsterdam Privatnachrichten aus dem südlichen Pelopones bis zum 22. September. Es war in Nauplion die Nachricht eingegangen, daß drei wiederholte Stürme auf die Akropolis von Athen durch die tapfere Be-

satzung abgeschlagen worden. Die zum Entsatz (unter Fabvier und Kara-Hiskakis) zusammengebrachten Truppen machten hierauf einen neuen Versuch, ihren belagerten Brüdern zu Hülfe zu kommen und dieser ward mit einem glänzenden Siege gekrönt, in welchem der Feind nahe an 2000 Mann verloren haben soll. Dieser Ausschlag war um so erwünschter, da man vernommen hatte, daß der Großherr Befehl gegeben, die ganze Besatzung über die Klinge springen zu lassen. Im Peloponnes selbst ist am 31. August ein vortheilhaftes Gefecht wider Ibrahims Truppen geliefert und sind viele Pferde nebst Vieh erbeutet worden, welches letztere an die Dürftigen zur Ernährung vertheilt wurde.

In einem Schreiben aus Bucharest vom 30. Sept. heißt es: Die Verzweiflung der Einwohner der Wallachei nimmt mit jedem Tage zu. Außer den Bedrückungen, Erpressungen und Räubereien der Bojaren, welche öffentliche Beamte sind, ist das unglückliche Volk auch noch sehr oft der Raubsucht der Türken von Ibrail, Orsova und von andern Orten an der Donau ausgesetzt, welche ihnen ihre Ausbeute von Honig, Wachs, Seide, ihre Pferde und ihr Vieh hinwegnehmen. Diese Türken, welche in bewaffneten Banden von 8, 10 bis 15 Mann herbeikommen, unterhandeln zuerst über den Preis, nehmen dann aber was ihnen beliebt, und werfen im Wegziehen den armen Bauern ein 12 Piasterstück für etwas hin, was 10 oder 20mal so viel werth ist, und dies nennen sie kaufen und Handel treiben. Die, unter der wallachischen Regierung stehenden Beschlis sind, da sich ihrer nur zwei oder drei in jedem Distrikt befinden, nicht im Stande, den Räubereien ihrer Glaubensgenossen Einhalt zu thun, auch wenn sie es wollten. (Nürnb. Z.)

Konstantinopel, vom 16. Octbr.

Ein von den russischen Bevollmächtigten in Ackjermann an den kaiserl. russischen Geschäftsträger Herrn v. Minciaky am 8. October abgefertigter Courier hat vorgestern die Nachricht von der am 6ten d. M. erfolgten Unterzeichnung der von Rußland vorgeschlagenen Conventionen hierher überbracht. Durch mehrere aus Odessa angekommene Fahrzeuge hatte man schon am 13ten vorläufige Kenntniß davon erhalten. Herr v. Minciaky schickte gestern seinen Dolmetscher zum Reis-Effendi, um ihm diese Nachricht mitzutheilen; der türkische Minister dankte für diese Mittheilung, und äußerte seine Zufriedenheit, daß dadurch die Aufrechthaltung des Friedens zwischen beiden Reichen nunmehr vollständig gesichert sey. Die türkischen Couriere, welche diese Nachricht überbringen (die ihren Weg über Jassy und Silistria genommen haben), werden stündlich hier erwartet.

Die Werbungen für die regulairen Truppen und die Uebungen derselben, in Gegenwart des Großwesirs, des Seraskiers, und sehr oft selbst des Sultans, werden ohne Unterlaß fortgesetzt. Am 30sten v. M. wurde ein großes Manöuvre auf der Ebene von Kiathana, und am 18ten d. M. ein gleiches auf der Wiese bei Bujukdere vor dem Großherrn ausgeführt, welcher nach beendigtem Exercitium die Mannschaft vor seinem Zelte vorbei defiliren, und jedem Manne eine Gratification von 12 Piastern verabreichen ließ.

Die bedeutende Vermehrung der Auslagen, welche der Unterhalt der neuen Truppen verursacht, hat die Regierung genöthigt, zur Bestreitung derselben neue Hülfsquellen aufzufinden. Zu diesem Ende sind kürzlich sämmtliche Kaufbuden in der Stadt mit einer täglichen Abgabe von 5, 10 und 15 Para, nach Maaßgabe der Größe, Lage und Bestimmung derselben, belegt, und ein eigenes Bureau, unter Aufsicht des Nisam-Agassi zur Einsammlung und Verwaltung dieser ausschließlich für den Unterhalt der regulairen Truppen bestimmten Einkünfte errichtet worden. Eine andere am 30sten v. M. bekannt gemachte Verordnung, erneuert das schon früher bestandene Verbot für die Raaja's (nicht mohamedanischen Unterthanen), sich in lichte Farben zu kleiden, gelbe Pantoffeln zu tragen, und jene Unterscheidungs-Zeichen sich beizulegen, welche bloß den Muselmännern vorbehalten sind.

Am 7ten d. M. wurde der griechische Patriarch Chrysanthos, gegen dessen Benehmen und unziemliche Lebensweise sich vielfältige Klagen erhoben hatten, abgesetzt, und, wie es heißt, nach Cypern verwiesen. Der von dem griechischen hohen Clerus zu seinem Nachfolger erwählte vormalige Bischof von Belgrad, Ayas Angelos, ist von der Pforte in dieser Würde anerkannt, bestätigt und am

8ten d. M. bei der Pforte mit dem gewöhnlichen Kaftan bekleidet worden.

Der vor einiger Zeit hier angelangte persische Agent, Daud Chan, ein Armenier, welcher schon früher mit einer diplomatischen Sendung nach Frankreich beauftragt worden war, hat am 28sten v. M. den Ministern der Pforte seinen Besuch abgestattet. Am 4ten d. M. ist ein Abgesandter des Beherrschers von Buchara, als Ueberbringer von Geschenken für den Großherrn, hier eingetroffen; demselben ward am folgenden Tage ein kostbarer Pelz überschickt, mit welchem bekleidet, er am 6ten d. M. in Begleitung seines aus 6 bucharischen vornehmen Reisenden und einer zahlreichen Dienerschaft bestehenden Gefolges, den Ministern der Pforte einen Besuch abstattete. Er geht nach Mekka und wünschte vor dem Antritt seiner Pilgerfahrt dem Sultan, als Chalifen, seine Ehrfurcht zu bezeigen.

Aus Morea und dem Archipel sind wegen der anhaltenden Nordwinde keine Nachrichten hier angelangt. Von der von den Griechen mit so vieler Ungeduld erwarteten Expedition des Lord Cochrane, war bisher nur Ein Dampfschiff, Perseverance, Capitain Hastings, in Napoli di Romania angekommen. Lord Cochrane selbst soll, nach mehrern über Smyrna hier eingetroffenen Nachrichten, auf Befehl der englischen Regierung in Malta angehalten worden seyn. Man versichert, Herr Stratford Canning habe dem Reis-Effendi dieselbe Anzeige machen lassen, worauf dieser Minister erwiedert habe, er sey stets überzeugt gewesen, daß die englische Regierung bei den zwischen ihr und der Pforte obwaltenden Freundschafts-Verhältnissen, alle in ihrer Macht stehenden Mittel aufbieten werde, um ihre Unterthanen abzuhalten, auf ihre eigene Hand feindselige Unternehmungen gegen einen Staat, mit welchem England in Frieden stehe, auszuführen *).

*) Obige Nachricht, daß Lord Cochrane in Malta angehalten worden sey, muß auf einem Irrthum beruhen, da derselbe, Nachrichten aus Marseille zufolge, am 13. October auf der dortigen Rhede angekommen, auch nach seinem Erscheinen in den Gewässern von Malta, sich wiederholt an der sicilianischen Küste gezeigt hatte.

Die Flotte des Kapudan-Pascha war nach den letzten in der Mitte des Septembers der griechischen Eskadre gelieferten Gefechten, in den Gewässern von Tenedos eingetroffen, und soll Befehl erhalten haben, nach der Hauptstadt zurückzukehren, nachdem sie den ganzen vorigen Winter hindurch die See gehalten und mehrere Schiffe starker Ausbesserungen bedürfen. Die griechische Eskadre hat sich, seit jenen Gefechten, bei welchen der Vortheil ganz auf Seite der Türken war, nicht weiter gezeigt; doch verlautet, daß 6 spezziotische Schiffe sich von selber getrennt haben, um das einträglichere Seeräuber-Handwerk gegen die fremden Handelsschiffe zu treiben.

Das Pest-Uebel hat in den letzten 14 Tagen sehr merklich abgenommen, und bloß unter den Armeniern ereigneten sich noch einige Pestfälle. (Oesterr. Beobacht.)

Vermischte Nachrichten.

Wie man so eben vernimmt, hat Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Koburg sich gemäßigt gefunden, dem vielbesprochenen Theilungsvertrage wegen der Sachsen-Gotha-Altenburgischen Erbschaft seine Ratifikazion zu versagen. Es steht nunmehr zu erwarten, daß, mit Wiedereröffnung der Sitzungen der hohen deutschen Bundesversammlung, diese Sache bei derselben zur Sprache gebracht, demnächst aber auf austrägalem Wege entschieden werden dürfte.

Ein neues Unternehmen wird jetzt in Elberfeld eingeleitet. Man will die reichen märkischen Kohlengruben in der Ruhrgegend (sie gaben im Jahre 1825 für 835,192 Thaler 22 Sgr. Ausbeute) durch eine Eisenbahn mit Elberfeld in Verbindung setzen. Ein Bahnwagen in natürlicher Größe, nebst einer kurzen Strecke der Bahn, ist im Garten des Musäums aufgestellt.

Am 12ten v. Mts. wurde die Müllerin Fikus zu Damratsch, bei Oppeln, 69 Jahr alt, in ihrem Garten, blos mit einem Hemde bekleidet, todt gefunden. Aus der gerichtlichen Obduction hat sich ergeben, daß die Fikus ge-

waltsam gemordet worden ist; es waren ihr 3 Rippen gebrochen und mehrere Löcher am Kopf geschlagen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Wird Preußen und Rußland die Getreide-Ausfuhr verbieten?

Nachrichten aus London äußern sich darüber: daß man nach einem Schreiben aus Hamburg besorgte: „Rußland und Preußen werde die Getreide-Ausfuhr verbieten, weil beide Staaten kaum für ihren eigenen Bedarf gedeckt seyn dürften.“ Ob nun gleich die diesjährige Erndte von der Art war, daß sie einer schlechten weit näher steht, als einer guten, so ist doch deshalb noch nicht grade entschiedener Mangel zu fürchten, und dies um so weniger, da man nicht, wie bei den frühern Jahren des Ueberflusses, eine so große Menge Getreide zum Viehfutter, Brandweinbrennen ꝛc. verwenden wird. Wenn nun aber, durch die Umstände herbeigeführt, das Getreide wieder mehr Werth gewonnen hat: so kann dies nicht anders als wohlthätig auf den Ackerbau wirken, indem es da dem Landwirthe möglich wird, wieder mehr auf denselben zu verwenden. Dazu kommt noch, daß, durch den bisherigen Unwerth der Boden-Erzeugnisse, veranlaßt, man für die Viehzucht, namentlich für die Schaafzucht, viel that, und so mittelbar den Acker in viel höhere Kraft setzte, die nunmehr, da dessen Producte wieder ihren wahren Werth erreicht haben, nur in Anspruch genommen werden darf, um einem für die Zukunft zu fürchtenden Mangel im Voraus zu begegnen.

Wenn nun zeither selbst die Consumenten mit den Producenten darin völlig übereinstimmten: daß es bei den einmal bestehenden Verhältnissen fernerhin nicht möglich sei, daß der Landmann, bei den so unerhört tief gesunkenen Getreidepreisen bestehen könne, und daß eine völlige Umwälzung im Grundbesitze die unausbleibliche, höchst nachtheilige Folge seyn müßte; wenn ferner die Regierungen, um dieser Catastrophe vorzubeugen, beinahe um Mittel verlegen waren: so ist jenes Schreiben wohl nur die Präsumtion eines mit der Sache nicht genug Vertrauten, oder vielleicht auch nur Spekulation.

Wahrhaft interessant sind aber die jedesmal in's Extrem gehenden Bemerkungen solcher Librellisten. Vor noch nicht langer Zeit bemühten sie sich zu beweisen: die Ueberproduction der Gegenstände des Landbaues habe dieselben in einen solchen Unwerth gesetzt, daß der Ruin des Ganzen, beuge man jener nicht vor, unvermeidlich sey; und nun, da die Natur uns in ihrem seit Jahrtausenden unveränderlich gehenden Gange zeigt, daß sie stets fruchtbare und unfruchtbare Jahre wechsele, und sich in ihrem Gange wenig stöhren läßt, verbreiten sie sogleich Besorgnisse von Mangel und Hungersnoth.

Preußen und Rußland werden bei ihrer so gesunden und liberalen Politik schwerlich sogleich, auf den Grund noch gar nicht einmal begründeter Besorgnisse, dem Getreidehandel, der für beide Staaten, wenn er frei bleibt, bei dem natürlichen Reichthume ihres Bodens, und dem Ueberflusse seiner Erzeugnisse, so wohlthätig ist, sogleich wieder Fesseln anlegen; sie werden wohl nicht leicht so im Widerspruche mit sich selbst handeln, erst dahin zu streben, diesen Handel frei zu machen, und wenn natürliche Umstände dies herbeiführen helfen, ihn wieder beschränken. Sie werden nicht durch dieses Verfahren eine Ungerechtigkeit gegen die stärkste Klasse der Staatsbürger begehen: daß sie beim Unwerth der ländlichen Producte die Einfuhr derselben duldeten, und nun, bei ihrem steigenden Werthe die Ausfuhr sogleich verbieten sollten. Und, werfen wir die Frage auf: was wohl das Ganze durch diese Maaßregel gewinnen würde? so haben wir ihre Beantwortung deutlich in der Vergangenheit. Denn es sind wohl selbst unter den Consumenten wenige, die sich nicht überzeugt haben sollten, daß die fast beispiellose Wohlfeilheit der letzten Zeit eine nachtheilige Rückwirkung auf alle Gewerbe äußerte; daß der Unwerth des Getreides ein Verschleudern und Verwüsten desselben mit sich brachte; daß unser Activhandel, von dem das Getreide sonst einen nicht unwichtigen Theil ausmachte, bei dem Mangel an Ausfuhr bedeutend litt, und somit der Geldmangel und damit verbundene Nahrlosigkeit nicht unbedeutend vermehrt wurde.

Was nun unsere Provinz anlangt, so verbietet sich im gegenwärtigen Augenblick, durch den niedrigen Wasserstand der Oder, die Ausfuhr von selbst, und es dürfte auch dies ein

Ereigniß seyn, was gar bald seine guten Folgen zeigen kann. Denn, wenn es fast gar keinem Zweifel unterliegt, daß wohl die meisten, wo nicht alle Getreidesorten, künftiges Frühjahr nicht unbedeutend höher gehen werden; so bleibt für die Provinz der große Vortheil einer bedeutend höhern Einnahme als jetzt, an baarem Gelde für eine gleich große Quantität an ländlichen Producten. Und bei der Ergiebigkeit und dem zeither durch stärkere Viehhaltung gesammelten Reichthume des Bodens, dürfen wir nur wünschen, für den so oft erbauten Ueberfluß stets eine sichere Abnahme zu haben: um für das, auf tausend andere Dinge abströmende Geld, wenigstens Einen sichern Canal zu dessen Zurückführung zu behalten. E.

Die gestern Abend um 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Anverwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Oppeln den 3. November 1826.
von Aulock, Regierungs-Assessor.

Heute früh endete unser jüngster Sohn, Alfred, seine kurze irdische Laufbahn an Lungenlähmung und hinzugetretenem Nervenschlag. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige tief betrübt
Jakobsdorf den 3. November 1826.
Eduard von Gellhorn und Petersdorf.
Ernestine von Gellhorn, geb. von Studnitz.

Den 2ten November, Mittags um 12 Uhr, starb an Unterleibskrankheit, nach zehnwöchentlichen Krankenlager, der Bürger und Koffetier, Johann Conrad Zöllner hierselbst, im vollendeten 58sten Jahre seines Alters. Dieses zeigen unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, Verwandten und Freunden pflichtschuldigst an. Breslau den 4ten November 1826.
Die Hinterbliebenen.

F. z. ⊙. Z. 9. XI. 6. R. u. T. ▭. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 4ten November 1826.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	145	—
Hamburg in Banco	à Vista	153¼	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152⅔	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	7 ¼	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	104⅙	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	104	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103⅓
Berlin	à Vista	100⅙	—
Ditto	2 Mon.	—	99¼
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten	—	—	98
Friedrichsd'or	100 Rthl.	—	114⅚

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	97
Staats-Schuld-Scheine	4	85	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	22½	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	92¼	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	98½	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42⅙	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	94½
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104¼	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	104⅔	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 6ten: Die Waise aus Genf.
Dienstag den 7ten: Die beiden Figaro. — Der grade Weg der beste.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 4. November. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 19 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. - Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.	- Rthlr. 27 Sgr. - Pf.
Hafer	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf.	- Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Bekmann, Hr. Knoblauch, Bau-Conducteurs, von Berlin; Hr. v. Uttenhoffen, Major, von Jauer. — In der goldnen Gans: Hr. Braun, Gutsbes., von Nimkau; Hr. Le Sonne, Gutsbes., Hr. Perdonnet, Bergbeamter, beide von Paris; Hr. Gerstett, Bildhauer, von Berlin; Hr. Pochhammer, Major, von Neisse; Hr. Leuschner, Kaufmann, von Waldenburg. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Dibitsch, von Gros-Wiersewitz; Herr Tschirner, Oberamtmann, Hr. Hoffmann, Superintendent, beide von Lang-Seiffersdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Müller, Registrator, von Oppeln; Hr. Blackwele, Kaufmann, von England; Hr. v. Schmedkow, Schauspieler, von Bialystock. — Im goldnen Zepter: Hr. Schütz, Posthalter, von Borck; Hr. Kummer, Rentmeister, von Trebnitz. — In der großen Stube: Hr. Baron v. Nostitz, von Schönfeld; Hr. v. Koszutsky, von Roznowo; Hr. Gika, griech. Edelmann, von Bukarest. — In der goldnen Krone: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz; Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz; Hr. Hoffmann, Oberamtmann, von Schlaupe. — Im weißen Adler: Hr. Schützenhofer, Kaufmann, von Waldenburg. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Malzan, von Briese. — Im ruß. Kaiser: Hr. v. Frankenberg, von Pleß; Hr. Wölfel, Kreis-Chyrurgus, von Wielun. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Spieler, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Biehler, Staabsarzt, von Kosel. — Im rothen Löwen: Hr. Schulz, Pfarrer, von Karzen. — Im Privat-Logis: Hr. Jung, Kaufmann, von Dittmannsdorff, Schuhbrücke Nro. 66; Hr. Schmidt, Prorector, von Zeitz, Basteigasse No. 5; Hr. Goebin, Justizamtmann, von Wohlau, Oderstraße No. 23.

(Bekanntmachung.) Der gewesene Bürgermeister und Justitiarius von Rosalnsky zu Grottkau, ist durch die Erkenntnisse Iter und IIter Instanz, publicirt den 28sten Juny 1825 und 13ten October 1826 und bestätigt durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre de dato Parez den 15ten August c. a. seines Adels für verlustig erklärt worden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Neisse den 16ten October 1826.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt: daß der vom 1sten Mai bis letzten October d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe: Zehn Silbergroschen Courant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung. Breslau am 1sten November 1826. Schlesische General-Landschafts-Direction.

Ankündigung.

Mit allerhöchster unmittelbarer Erlaubniß Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königs und Herrn, wird am 17ten November, Vormittags um 10 Uhr, unter Leitung der Herren Ober-Organisten Berner und Capellmeister Schnabel in hiesiger Hauptkirche zu St. Elisabeth eine große Kirchenmusik

zum Besten der nothleidenden Griechen

aufgeführt werden. Die dazu gewählten, der Würde des Ortes entsprechenden Tonstücke sind:
1) Eine Fuge von Sebastian Bach, auf der Orgel ausgeführt. 2) Das Vater Unser von Naumann, mit dem Text von Klopstock. 3) Das Te Deum zum Utrechter Frieden von Hendel.

Hierbei wird ausdrücklich bemerkt: 1) daß ohne Vorzeigung einer Einlaß-Karte der Eingang in die St. Elisabethkirche niemanden erlaubt ist. 2) daß diese Einlaßkarten im Börsenhause, im Zimmer auf gleicher Erde, rechts vom Haupteingange, vom 13ten November ab, täglich in den Vormittagsstunden von 10 — 12 und in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 zu haben seyn werden. 3) daß in Gemäßheit gesetzlicher Verordnungen an den Kirchthüren durchaus keine Einlaßkarten gelöst werden können. Der Preis der Einlaßkarten ist 15 Sgr. Ein jeder Mehrbetrag wird mit Dank angenommen und seiner Bestimmung gemäß verwendet werden. Breslau am 4ten November 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.
Mühler.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Se. Excellenz den Herrn General-Lieutenant von Natzmer:

Hr. Major v. Buddenbrok zu Neumarkt, den 4monatlichen Beitrag von einem Offizier des 3ten Bataillons 10ten Landwehr-Regiments 2 rthlr. Court.

Durch Herrn Superintendent und Inspector Dr. Tscheggey:

Von der Kirchgemeinde Blumerode, Neumarkt. Kreises, 6 rthlr. 5 sgr.

Durch Herrn Medicinal-Rath Kruttge:

Von der Gemeinde Dittmansdorf 19 rthlr. 18 sgr. 10 pf. Die Gemeinde Reussendorf 10 rthlr. 3 Pf. Die Gemeinde Bärsdorf 11 rthlr. 4 pf. Die Gemeinde Seiffersdorff 5 rthlr. 2 pf. Die Gemeinde Hohgiersdorf 3 rthlr. 22 sgr. 8 pf. Die Gemeinde Kynau u. Schenkendorf 4 rthlr. 26 sgr. 2 pf. Von Hrn. Schullehrer Dietrich in Hohgiersdorf 1 rthlr. 2 sgr. 6 pf. Von den Schülern eines Privat-Instituts 1 rthlr. Von C. W. 2 rthlr. Summa 58 rthlr. 26 sgr. 11 pf.

(Anzeige.) Da zu den weiblichen Kunst-Arbeiten, welche zum Besten der Griechen von zarten Händen verfertigt worden, noch mehrere sehr geschmackvolle Arbeiten, theils durch Herrn Geheimen Commerzien-Rath Moritz Eichborn, theils durch den Vorsteher der Stadt-Verordneten, Herrn Kaufmann Selbstherr, theils von edlen Künstlerinnen unmittelbar eingesendet worden sind, so mußten nach dem Werth dieser Geschenke auch die Anzahl der Billets zur Veräußerung derselben vermehrt werden, welche daher bei der sehr thätigen Fürsorge der edlen Vorsteherinnen dieses Vereins doch noch nicht ganz abgesetzt werden konnten. Es wird daher um baldige Abnahme derselben, das Stück zu 10 Sgr., herzlich gebeten. Sie sind an den früher bereits angezeigten Orten und bei dem Unterzeichneten täglich von 2 bis 3 Uhr zu bekommen. In 14 Tagen wird hoffentlich der Absatz geendigt seyn und die Vertheilung der gewonnenen Arbeiten dann sogleich erfolgen. Gerhard, Subsenior zu St. Elisabeth.

(Anzeige.) Mittwoch den 8ten November um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Magister Mücke wird einige Versuche vorlegen, die er mit präparirter Ochsengalle an verschiedenen Farben in der Gouache-Malerei gemacht hat. Der Sekretair d. S. Einiges über die Erklärungsarten, wie Mineralquellen entstehen.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern des am 8. October 1824 zu Neuhoff verstorbenen Königl. Forst-Inspectors und Gutsbesitzers Johann Joseph Nitsche, auf Neuhoff, Guckelhausen, Ober- und Nieder-Mois, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 30. September 1826.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Realgläubiger soll das zu der erbschaftlichen Liquidations-Masse der verwittweten Destillateur Anna Catharina Lillge gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweißt, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerth auf 15359 Rthlr. 4 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 20916 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 1629/30. (neue No. 35. und 41.) im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 9ten September d. J. und den 11ten November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 13ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühdorn in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19ten Mai 1826.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Zimmermeister Langner, soll das dem Destillateur Hilier gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerth auf 6092 Rthl. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 5579 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 480. auf der goldenen Radegasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4. November 1826 und den 4. Januar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8. März 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Beer in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14. Juli 1826.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgerichts wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß nach Inhalt des sub dato Tarnau den 21sten May 1826 errichteten und sub dato Frankenstein den 5ten July 1826 gerichtlich verlautbarten Ehe- und resp. Erbvertrages zwischen dem Posamentier Carl Steinlein hieselbst, und seiner gegenwärtigen Frau, Barbara Gulitz aus Tarnau, die zwischen Eheleuten hier sonst geltende Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen worden ist. Frankenstein den 29sten September 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Beilage zu No. 131. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. November 1826.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Herrn Maximilian Friedrich von Uechtritz, sollen die dem Kaufmann Christian Gottreu Andretzky gehörigen und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 6537 Rthlr. 6 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 5517 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzten Häuser No. 2059 und 2060 nebst den Reichkram-Gewölben No. 28 und 29 unter dem Eisenkram gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 16. Januar 1827 und den 16. März 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten May 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Zu diesen Terminen werden zugleich die ihrem gegenwärtigen Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger dieser Grundstücke, namentlich: der Hr. Karl von Strachwitz, die Julie Amalie geborne Sommer, verehel. Methner und der Goldarbeiter Samuel Wilhelm Becker, hierdurch öffentlich vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen, um dabei ihre Gerechtsame wahrzunehmen; bei ihrem Ausbleiben wird dennoch mit der Licitation vorgeschritten und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren werden. Breslau den 29sten September 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Fleischer-Aeltesten Stiller, soll das dem Fleischer Johann Gottwald Gruner gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 1398 Rthlr. 5 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 1304 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 219 im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten einzigen peremtorischen Termine, nämlich den 24. Januar 1827 früh um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13. October 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es sollen die in hiesiger Stadt der Commune gehörigen, auf eiserne Arme an den Häusern befestigte Laternen, inclusive der Arme, in öffentlicher Licitation verkauft werden, wozu auf Montag den 27sten November c. Vormittags 10 Uhr der Termin anberaumt ist. Kauflustige haben sich in demselben vor unserm Commissarius, Stadt-Rath Müllendorff, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, und können die Verkaufs-Bedingungen täglich in der Rathsdiener-Stube auf dem Rathhause einsehen.

Breslau den 14ten October 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Aufforderung.) Sämmtliche Pfandschein-Inhaber, von denen bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amt vom 1sten Januar bis zum 30sten Juny dieses Jahres versetzten Pfänder, ferner alle diejenigen, welche während dieses Zeitraums ihre Pfandscheine prolongirt, jedoch die Zinsen für den diesjährigen Michaelitermin bis jetzt noch nicht berichtiget haben, werden hiermit aufgefordert, solche entweder einzulösen, oder wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zuläßig ist, die Prolongation derselben, spätestens bis zum 30sten Novbr. c. nachzusuchen, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß die bis dahin nicht verlängerten Pfandstücke inventirt, alle etwa später eingehende Anträge zur Einlösung derselben abgewiesen, und solche bei der nächsten Auction an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau den 28sten October 1826.

Leih-Amts-Direction der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Verdingung.) Zufolge höherer Verfügung soll die Umarbeitung von 947 Stück Roßhaar Kopf-Matratzen für die hiesigen Kasernen in Entreprise gegeben werden. Der diesfallsige Bietungs-Termin wird sonach auf den 23sten November c. angesetzt und es werden Entrepriselustige eingeladen, sich an diesem Tage früh um 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Garnison-Verwaltung (Weidenstraße Nro. 29.) woselbst auch die betreffenden Bedingungen und die Probe-Stücke, während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Breslau den 2ten November 1826. Königliche Garnison-Verwaltung.

(Auction.) Es sollen am 8ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Birnbaum vor dem Oderthor die zur Coffetier Bergerschen Masse gehörigen Utensilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Leuchtern, Gläsern, Flaschen, 2 Billards, Kesselpauken, große Trommel und Contrebaß 2c. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten November 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Holz-Verkauf.) In denen zur Oberförsterei Zedlitz gehörenden Wald-Distrikten Claren-Cranz, Radau, Daupe, Strehlen und Zedlitz, sollen verschiedene Stamm- und Strauchhölzer, als: 1) am 14. Novbr. k. M. im Wald-Distrikt Claren-Cranz und Radau, 130 Stück Eichen; 2) am 15. Novbr. k. M., im Wald-Distrikt Claren-Cranz eine Quantität Strauchholz; 3) am 16. Novbr. k. M. im Wald-Distrikt Radau eine Quantität Kiefern Stammholz; 4) am 17ten Novbr. k. M. im Wald-Distrikt Daupe, eine Quantität Kiefern Stammholz; 5) am 23sten November k. M. im Wald-Distrikt Strehlen, eine Quantität Kiefern Stammholz; 6) am 27sten November k. M. im Wald-Distrikt Zedlitz, eine Quantität Strauchholz, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, am 14ten, 15ten und 16ten im Kretscham zu Claren-Cranz, am 17ten in der ehemaligen Unterförsterei zu Marien-Cranz, am 23sten und 27sten in den Forstwohnungen zu Mehlteuer bei Strehlen und im Forsthause zu Zedlitz Morgens um 9 Uhr sich einzufinden, und wird der Verkauf nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, an Ort und Stelle abgehalten werden. Der Unterförster Klein, zu Radau, ingleichen der Jäger Tschirpke, zu Claren-Cranz, sind angewiesen, auch auf Verlangen die Eichen vor dem Termin vorzuzeigen. Scheidelwitz den 31. October 1826.

Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Auctions-Anzeige.) Auf Antrag der Vormundschaft der Kinder Sr. Durchlaucht des verstorbenen Freien Standesherrn tit. plen. Herrn Prinzen Gustav Biron von Curland, sollen die hierselbst befindlichen Mobiliar-Nachlaß-Gegenstände gedachter Sr. Durchlaucht, bestehend in Porzellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, 2 Holzwagen, insbesondere aber einen bedeutenden Vorrath an Jagd-Netzen, auctionis lege verkauft werden. Wir haben Terminum hierzu auf den 27. November c. und folgende Tage anberaumt und laden Kauflustige hierdurch vor: in diesen Terminen Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Fürstlichen Schlosse zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und den Zuschlag, so wie die Extradition der erstandenen Sachen, gegen gleich baare Zahlung des Meistgebothes zu gewärtigen. Wartenberg den 2. Novbr. 1826.

Fürstlich Curländisch Frei-Standesherrliches Gericht.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Der bei dem Königl. Domainen-Amte zu Brieg pro 1826 zum Verkauf übrig bleibende Zins-Weitzen, bestehend in 85 Scheffel 2 Metzen, Preuß. Maaß, soll den 14. November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten und es bleibt der Meistbietende, welcher bald im Termine den vierten Theil des gebothenen Kaufgeldes als Caution deponiren muß, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an sein Geboth gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die kautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert: sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden. Brieg den 19. October 1826.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Das pro 1826 an das Königl. Stift-Amt zu Brieg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in 3 Schfln. 6 Metzn. Weitzen, 143 Schfl. 1 Mtze. Gerste und 443 Schefl. 10 Mtzn. Hafer, (Preuß. Maaß) soll den 14. Novbr. a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Consistorii und Provincial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, welche bald im Termine den vierten Theil des gebothenen Kaufgeldes als Caution deponiren müssen, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die kautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert: sich im gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden. Brieg den 19. October 1826.

Königl. Stift-Amts-Administration.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Sequestor Fiedlerschen Vormundes werden alle unbekannte Gläubiger der verwittweten Sequestor Fiedler zu Schönwald hierdurch vorgeladen, in Termino den 15ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr auf unserer Gerichtsstube hieselbst vor uns in Person oder durch einen zuläßigen, mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu erscheinen, die etwanigen Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, und wird den sich nicht meldenden Gläubigern ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Creutzburg den 23sten October 1826.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Alle diejenigen, welche an die verloren gegangene gerichtliche Schuldverschreibung vom 9ten December 1802 ausgestellt von dem Schlossermeister Carl Wilhelm Gebauer zu Schlawa, für den Müllermeister Gottfried Ismer zu Hammer über 300 Rthlr. Courant nebst 5 p. Ct. Zinsen, welche auf das dem gedachten Aussteller gehörig gewesene sub Nro. 14. des Hypotheken-Buches der Stadt Schlawa gelegene Haus, unter dem 9ten December 1802 eingetragen worden ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, selbige binnen 3 Monaten, oder in dem auf den 22sten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr in dem Stadtgerichts-Locale zu Schlawa anberaumten Termine gebührend anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren Ansprüchen an das verlorne Instrument präcludiret, sondern es wird ihnen auch deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt und jenes Document für amortisirt und ungültig erklärt werden. Glogau am 9ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht von Schlawa.

(Subhastation.) Das dem Gottfried Hielscher gehörige, zu Pfaffendorff, Probsteilichen Antheils belegene, No. 9. des dasigen Hypotheken-Buchs eingetragene, einhufige, ortsgerichtlich auf 1750 Rthlr. außer dem auf 147 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. taxirten Beilaß, abgeschätzte Bauerguth, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 6. December 1826, den 8. Januar 1827, und den 15. Februar 1827 welches der letzte und peremtorische ist, in der gerichtsamtlichen Kanzlei hieselbst auf der Probstei Költschen an den Meist- und Bestbietenden, öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige

Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert und eingeladen, in diesen Terminen, insbesondere aber in dem letzten, sich vor uns einzufinden, die Subhastationsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot in klingendem Courant abzugeben und den Zuschlag des Fundi nach eingeholter Genehmigung der Real-Interessenten zu gewärtigen. Die Taxe und der Status des Grundstücks, können zu jeder schicklichen Zeit hier und in dem Gerichtskretscham zu Pfaffendorff eingesehen werden. Zugleich werden alle unbekannten Real-Prätendenten, welche einen Anspruch an dieses Grundstück zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, denselben bis zu dem anstehenden peremtorischen Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden und resp. geltend zu machen. Reichenbach den 5. October 1826.

Das Gerichts-Amt der Königl. Probstei Költschen und Antheil Pfaffendorff.

Wichura.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht, ist auf den Antrag eines Real-Gläubigers ein Termin zur Fortsetzung der Subhastation der in dem Fürstenthum Troppau und in dem Ratiborer Kreise gelegenen, nach der von der Oberschlesischen Landschaft den 8. Septbr. 1826 festgesetzten Taxe auf 115,629 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. gewürdigten Herrschaft Hultschin, bestehend aus der Stadt und Vorstadt Hultschin, den Dörfern Langendorff, Ellgoth, Peterkowitz, Bobrownick, Klein-Darkowitz und Ludgerzowitz mit den Vorwerken Hultschin, Weinberg, Neuhoff, Klein-Darkowitz, Ludgerzowitz, Oberhof und Niederhof, auf welche in dem, den 13. Februar und 28. Juli 1824 angestandenen peremtorischen Licitations-Terminen, keine Gebote sind gethan worden, vor dem Commissarius Herrn Justizrath Günzel, auf den 14. Februar 1827 Vormittags um 9 Uhr in dem Sessionszimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts angesetzt worden; hierbei wird zugleich bekannt gemacht: daß von den auf der genannten Herrschaft Hultschin haftenden landschaftlichen Pfandbriefen per 88,470 Rthlr. die Summe von 35,690 Rthlr. von dem künftigen Acquirenten in termino Traditionis muß abgelöset werden, so weit derselbe bis dahin keine Einigung mit der Oberschlesischen Landschaft auf successive Abzahlungen nachweisen kann, daß auch Gebote auf die nachstehenden Parzellen, bestehend: A. aus der Stadt und Vorstadt Hultschin, den Dörfern Langendorff, Ellgoth, Peterkowitz and Bobrownick mit den Vorwerken Hultschin, Weinberg und Neuhoff incl. der Oppa-Mühle, der ohne Consens abalienirten anderen Realitäten und reluirten Zinsen und Dienste von Bobrownick auf 94057 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. geschätzt; B. aus der ad A. genannten Parzelle, ohne die Oppamühle, auf 86,594 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf. gewürdiget; C. aus der Oppamühle taxirt auf 7463 Rthlr. 10 Sgr.; D. aus dem Dorfe und Gute Ludgerzowitz incl. der Vorwerke Oberhof und Niederhof auf 13,689 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. gewürdiget und E. aus dem Dorfe und Gute Klein-Darkowitz, geschätzt auf 9189 Rthl. 20 Sgr. 4 Pf., angenommen werden und daß künftig auf den Parzellen ad A. nur 42,010 Rthlr. Pfandbriefe; ad B. nur 38,280 Rthlr. Pfandbriefe; ad C. gar keine Pfandbriefe; ad D. nur 6840 Rthlr. Pfandbriefe und ad E. nur 4600 Rthlr. haften bleiben können und es werden hiernach alle diejenigen, welche die ganze Herrschaft Hultschin, oder einzelne Parzellen derselben zu kaufen gemeint und annehmlich zu zahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, sich in dem angesetzten Termine zur Abgebung ihrer Gebote zu melden und zu gewärtigen: daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Uebrigens können die dem Subhastations-Patente beigefügten landschaftlichen Taxen der zur Subhastation gestellten Realitäten an der hiesigen Gerichtsstelle von den Kauflustigen mit Muße nachgesehen werden. Leobschütz den 13. Oct. 1826.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils. Schiller.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 13ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr werden vor der Hauptwache zu Ohlau, 31 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde von dem Königlichen 4ten Husaren-Regiment gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft. Ohlau den 31sten October 1826.

v. Engelhart, Obrist und Regiments-Commandeur.

(Edictal-Citation.) Von dem Justizräthlich von Lieres Wilkauer Gerichts-Amt, wer-
den für sich und auf Requisition des Gerichts-Amtes Creysau und Ludwigsdorf, nachstehend be-
nannte verschollene Personen und deren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer,
nach §. 6. Tit. 37. Th. 1. der Allg. Gerichts-Ordnung, auf den Antrag ihrer hinterlassenen hie-
sigen Verwandten: 1) Johann Gottfried Aster, ältester Sohn des Hofegärtners Aster, zu
Creysau, welcher 1813 zum (2ten Westpreußischen) 7ten Infanterie-Regiment ausgehoben, in
der Schlacht bei Leipzig vermißt worden, ohne daß seitdem Nachricht von ihm eingegangen ist;
2) Carl Langer, Sohn des damaligen Schäfers, Johann Friedrich Langer, aus Ludwigsdorff,
ebenfalls 1813 zum 5ten Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehoben, auf dem Marsch bei Wetz-
lar krank zurückgelassen und seitdem vermißt worden ist; 3) Gottfried Krobe, Sohn erster Ehe
des Auszüglers Krobe zu Wilkau, desgleichen 1813 ausgehoben, vor Glogau wahrscheinlich
zum Lazareth abgegeben und seitdem, ohne daß die geringste Nachricht eingegangen, vermißt
worden ist, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor, oder spätestens in dem auf den 24sten
Februar 1827 hierselbst angesetzten Termine, bei dem Gerichte oder in dessen Registratur
desselben schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Im
Nichterscheinungsfalle wird mit ihrer Todes-Erklärung verfahren werden. Schweidnitz den
28sten September 1826. Das Justizräthlich von Lieres Wilkauer Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Dienst-, Zins- und Schaafhutungs-Ablösung des
Erbscholzen, der 10 Bauern, und der 2 Freygärtner Gottlob Eifler und Gottlieb Wilhelm
zu Ludwigsdorf, auf Kapital, so wie des Freigärtner Gottlob Steller und rücksichtlich der
Schaafhutung auch der 18 beäckerten kleinen Leute auf jährliche Rente laut Receß de confirmato
16ten Juny 1826 vollendet, auch vom Königl. Hochpreißl. Ober-Landes-Gericht die Aufhe-
bung und resp. Ablösung der darin gedachten Gerechtigkeiten, Natural- und Geldzinsen, Hand-
und Spanndienste in dem Hypotheken-Folio des Rittergutes Ludwigsdorf am 1sten August 1826,
und endlich die respective Löschungen der bisherigen abgelöseten Lasten und Eintragungen der
Ablösungs-Capitalien und resp. Renten in den Hypotheken-Foliis der betreffenden Rustikal-
Grundstücke zu Ludwigsdorf sub dato hodierno, mit dem Bemerken: daß die Zahlung der Capi-
talien nur ad depositum geschehen können, geschehen ist, so wird solches in Gemäßheit des
§. 39. der Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 hierdurch officiell bekannt gemacht.
Schweidnitz den 30sten September 1826. Das Patrimonial-Gerichts-Amt Ludwigsdorf.

(Verkauf echter Merino-Mutterschaafe aus der Stammheerde zu Glum-
bowitz, bei Wintzig.) Die für dieses Jahr zum Verkauf bestimmten Stammmuttern, stehen
sofort zur beliebigen Ansicht bereit; sie sind von Hauptböcken tragend und werden in und mit der
Wolle verkauft. Die Preise derselben sind aus einem besondern Tax-Register bieselbst näher zu
ersehen. Das Reichsgräflich von Rödernsche Wirthschafts-Amt.

(Guts-Verkauf.) Ein zu Brieg, in der Neisser Vorstadt sub Nro. 70. gelegenes Gut,
steht veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer täglich zu erfah-
ren. Aecker, Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Zustande.

☞ (Kauf-Gesuch.) Wer einen noch ganz gut conditionirten Flügel billig verkaufen
will, gebe gefällige Nachricht: Bischofsstraße Nro. 10. im ersten Stock.

(Zu verkaufen.) Im großen Garten zu Polnischdorff bei Wohlau, stehen mehrere
Schock der besten veredelten hochstämmigen Aepfel-Bäumchen, zur beliebigen Auswahl billig
zum Verkauf, welches hierdurch allen sonstigen gütigen Abnehmern, so wie allen Freun-
den der Obstbaum-Zucht bekannt gemacht wird.

(Anzeige.) In Raake, Oelsner Kreises, sind einige Schock Goldschleien, von der Größe
der stärksten Hauptkarpfen, bis zu der, dreijähriger Karpfen ab, so wie auch 16 Stücken
Zwicken von 20 bis 16 Pfund Pr. Gewicht, den 21sten November d. J. am Teich zu verkaufen.

(Gemälde und Kupferstich-Versteigerung.) Den 9ten und 10ten d. M. Nach-
mittags von 2 — 5 Uhr kommen in meiner Auktion, Albrechtsstraße No. 22., Oelgemälde, Kup-
ferstiche und Handzeichnungen, unter letztern viele architectonische, mit vor, desgleichen auch
ein Paar gute Boussolen nebst Astrolabium und Meßkette. Pfeiffer.

Literarische Anzeige.

Bey C. W. J. Krahn in Hirschberg sind folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gedichte von Christian Jacob Salice Contessa.

8. brochirt, 1 rtlr.

Den zahlreichen Freunden des Verstorbenen wird hierdurch ein Andenken überreicht, was er selbst, dessen Herz liebevoll für seine Freunde schlug, für dieselben bestimmte.

Gedichte von Agnes Franz.

2 Thle. 8. 2 rtlr.

Die sinnigen und zarten Dichtungen der so geschätzten Verfasserin sind sowohl im In= als auch im Auslande zu sehr bekannt, als daß dieselben nicht freundlich aufgenommen werden dürften. Lieblich gestaltet sich in denselben das Leben, bringt Tröstung, befestigt den Glauben und erhebt den gefühlvollen Menschen zu hoher Gemüthlichkeit. Eine Sammlung solcher Dichtungen eignet sich ganz vorzüglich zu Geschenken der Verehrung und Liebe.

Die Schnee- oder Riesenkoppe
von Dr. W. L. Schmidt.

Mit 2 Kupfern. 12. Preis 10 Sgr.

Tausende von Fremden besteigen alljährlich den mächtigen Kegel des Riesen=Gebirges. Dieses Büchlein giebt Kunde von dem, was den Besuchenden nöthig zu wissen, und daher kann es mit Recht empfohlen werden.

Das Schlesische Taschenbuch auf das Jahr 1827
von Dr. W. L. Schmidt.

Mit 5 Kupfern, sauber broch. 1 rtlr. 22½ sgr.

Von Jahr zu Jahr steigt die Theilnahme an diesem wohlfeilen Taschenbuche. Mit Sorgfalt ist auch dieser Jahrgang ausgeschmückt und der gediegene Inhalt wird ihm gewiß eine freundliche Aufnahme im Publico bereiten.

Literarische Anzeige.

Steffens Novellen.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und zu haben:

Die Familien Walseth und Leith.
Ein Cyklus von Novellen
von
Henrich Steffens.

2r Band. 8. 1827. 2 Rthlr.

Wenn der 1ste Band dieser trefflichen Novellen, schon eine so günstige Aufnahme bei gebildeten Lesern gefunden hat, so wird der 2te Band das Interesse daran in noch höherem Grade steigern und den Wunsch erregen, den 3ten Band bald nachfolgen zu sehen, welcher, wie wir versichern dürfen, fast noch inhaltreicher als der 1ste und 2te Band, der wahren Kunstkritik genügen und den Beweis führen wird, daß dieser Novellen=Cyklus, als ein organisches Ganzes, zu den bedeutendsten Erscheinungen dichterischer Erzeugnisse neuerer Zeit zu rechnen ist.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Vorläufige Anzeige.

In dem Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint binnen Kurzem:

Zur Beurtheilung der Schrift:

Die katholische Kirche in Schlesien.

Von einem evangelischen Geistlichen.

8. Geheftet.

Worauf wir um so lieber aufmerksam machen, als wir versichern dürfen, daß es eine Inhaltreiche, gediegene, und vor allen andern von wahrhaft religiösem Geist durchdrungene Schrift seln wird.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Anzeige.

Mein völlig neu sortirtes Tuchlaager in allen Qualitäten, Farben und Modecouleuren, habe von der Ohlauer Gasse, Neisser Herberge, in mein eigenthümliches Locale unter die Tuchhauß-Straße am Rathhauße, jetzt Elisabethstraße genannt, in den goldnen Engel verlegt.

Da ich bei dem gegenwärtigen billigen Einkauff aller Tuch-Gattungen in vorzüglicher Güte, solche zu niedrigen Preißen offeriren kann, so schmeichele ich mir einer gefälligen Abnahme, um welche gantz ergebenst bitte.

Breßlau den 2ten November 1826. Joh. Valentin Magirus.

(Nachricht für Kunstfreunde.) Da wir gegenwärtig keinen Reisenden haben, der für Rechnung unserer Handlung die Provinz Schlesien bereiset, so machen wir die resp. Herren Kunstfreunde hierauf aufmerksam, damit unsere Firma nicht, wie es sich zuweilen ereignet, gemißbraucht werden kann.

G. Weiß & Comp., Kunsthändler in Berlin.

(Anzeige.) Eine neue Sendung der so beliebten Wiener-Chokolade in schwerem Gewicht, ächt englische Baumwolle zu feinen Damenstrümpfen, sehr schön gestrickte englisch baumwollne Socken, englischen Extrakt, Sohlen und Stiefeln, neue und gebrauchte, sich selbst wasserdicht zu machen, englische Fleck-Seife, aus Seide, Tuch, Zeugen, selbst aus Holz jeden Fleck zu vertilgen, englisch Fleck-Wasser aus seidenen Zeugen, Tuch und Zeug, jeden blauen Fleck gleich zu vertilgen und die grüne Farbe herzustellen, jedes mit gedrucktem Gebrauch-Zettel versehen, Wiener Zündfläschel und Hölzer, von einer noch einmal so langen Dauer a's die gewöhnlichen, erhielt in den billigsten Preisen

C. Preusch, Messergasse No. 4.

(Aechte Teltower Rüben) sind jetzt wieder angekommen und fortwährend billig zu haben, bei G. F. W. Rüdiger, Kupferschmiedestraße Nro. 14. im blauen Adler.

Große holländische Austern

empfing ich mit letzter Post in Commission und verkaufe solche billig, auch können sie in meinem Locale genossen werden.

E. G. Bauch, Altbüsserstraße im rothen Stern.

(Anzeige.) Zu herabgesetzten Preisen erlassen wir jetzt Harlemer Hyacinthen, Tacetten, Narcissen und einige andere Sorten Zwiebel-Gewächse.

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße Nro. 6.

(Anzeige.) Da ich wiederum alle Sorten Thee's in ganz vorzüglicher Güte, als: Haysanchin, f. Haysan, Imperial, Gunpowder, Pecco mit weißen Spitzen und Kaiserblüthen frisch erhalten habe, so offerire ich dieselben in Kisten als im Einzeln zu den billigsten Preisen.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Außer allen Sorten guter Weine führe ich jetzt einen recht schönen Grünberger, die richtige Preuß. Quart-Flasche zu 8 Sgr., derselbe süß, die Flasche 12 Sgr. und lade zu diesem wie auch Abends zu warmen Punsch ergebenst ein

Gustav Häusler, Ohlauer Straße.

(Zu verleihen) sind vorzüglich gute und auch mittlere Betten für einen billigen Preis am Naschmarkt No. 48. im 2ten Hofe 2 Stiegen hoch.

(Anzeige) für sämmtliche Mitglieder des Familien-Vereins, daß Mittwoch als den 8ten November das erste Concert im Versammlungs-Locale des Vereins statt finden wird, und daß die darauf folgenden 7 Concerte auf die näher benannten Tage gehalten werden sollen, nämlich: das 2te Concert den 29. November, das 3te den 6. December, das 4te den 27. December, das 5te den 3. Januar, das 6te den 24. Januar, das 7te den 7. Februar und das 8te als letzte Concert den 28. Februar, die Reihe der Concerte beschließt. Der Anfang dieser Concerte ist jederzeit um 6 Uhr Abends. v. Marsigly. v. Kalkreuth.

§ Große süße italienische Aepfelsinen §

Kastanien und neue Feigen, vollsaftige Gardeser Citronen, fließenden Caviar pr. Fäßel 20 Sgr. im Duzend zu 18 Sgr., fein raffinirt Oel;

Berliner Tabak pro Pfund 2½ Sgr. in weiß Papier.
dito dito pro Pfund 3 Sgr. in blau Papier.

in Parthien mit Rabatt empfiehlt

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt große fette pommersche Gänsebrüste und sind bei mir Schweidnitzerstraße Nro. 30. zu haben. Anton Barthel.

(Tanz-Uebungen) unter Leitung des Herrn Baptiste, welche Mitte November angeben, können noch einige Herren und Damen Antheil nehmen. Das Nähere Carlsgasse No. 3. im 3ten Stock zu erfragen.

(Bekanntmachung.) An dem von Herrn Baptiste in einem Privatkreise ertheilten Tanz-Unterricht können noch einige Herren und Damen Antheil nehmen. Näheres Carlsstraße Nro. 36. im dritten Stock.

(Pensions-Offerte.) Zu billiger Pension für einige Knaben erbietet sich eine Familie auf der Hummerei Nro. 49. im Seegen Jakobs, zwei Stiegen hoch.

☞ Tiroler Rosmarin-Aepfel ☜

als eine besondere Delicatesse, empfing und offerirt der Italienische Früchtehändler A. Knauß, am vormaligen Kränzelmarkt, jetzt Hintermarkt genannt, Nro. 1.

☞ (Anzeige.) So eben erhielt neue Messiner, so wie auch noch Gardeser Citronen, süße Apfelsinen, Feigen und Kastanien zu sehr billigen Preisen

A. Knauß, Früchte-Händler,
am vormaligen Kränzelmarkt, jetzt Hintermarkt genannt, No. 1.

(Kaufloose) zur 5ten Klasse 54ster Lotterie und Loose zur kleinen Lotterie sind zu haben. H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polaken.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 54ster Lotterie, deren Ziehung am 11ten November c. beginnt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst. Schreiber.

(Anzeige.) Da ich meinen Wohnsitz von Kosel bei Patschkau, mit Boithmannsdorff bei Grottkau verändert, so ersuche ich Diejenigen, mit welchen ich die Ehre zu correspondiren habe, nunmehro Ihre Briefe nach letzterem Ort und Stadt geneigtest zu adressiren. Boithmannsdorff bei Grottkau den 29sten October 1826.

Siegfried Freiherr von Hundt, auf Boithmannsdorff rc.

(Gewölbe-Verlegung.) Die Verlegung meines bisher im Mühlhofe gehabten Schnittwaaren-Laagers nach der Antonienstraße im goldnen Ringe Nro. 4. zeige ich ganz ergebenst an, und offerire meinen geehrten Kunden eine Auswahl der neuesten Artikel in billigen Preisen nebst prompter Bedienung. Israel Posner.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist folgendes empfehlungswürdige, höchst nützliche Werk zu haben:

Gemeinnützlicher Rathgeber

für den

Bürger und Landmann,

oder Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen und ländlichen Gewerbe.

Herausgegeben von

Dr. Sigismund Friedrich Hermbstädt,

Königl. Preuß. Geh. Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse 2c.

Sechs Theile

in gr. 8. Mit 3 Kupfertafeln und einem vollständigen Sachregister über den Inhalt aller sechs Theile. Von den ersten 3 Theilen erschien bereits die zweite Auflage. Jeder Theil, geh. 23 Sgr. und sämmtliche sechs Bände 4 Thlr. 15 Sgr.

Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

In der Hall. Lit. Zeit. 1826. April. Ergänzungsblätter No. 43. befindet sich über genanntes Werk folgende Recension:

So reichhaltig unsre gewerbswissenschaftliche Literatur ist, hat sie doch die rechte Einrichtung noch nicht erhalten, daß das Wort gehörig zur That werde und die That durch Mittheilung fruchtbar fortwirke. Wir haben eine Kunstwissenschaft; aber in der Wirklichkeit geht meistens noch die Kunst allein, ohne nach der Wissenschaft zu fragen. So viele treffliche Gelehrte denken und schreiben für die Kunst; aber die Künstler lesen es nicht und erfahren kaum, daß man für sie arbeite, da sie in der Jugend die Vorbildung nicht erhalten, welche literarisches Interesse erwecken müßte. Sie scheuen das Lesen, weil sie gewöhnlich nicht im Stande sind, nach Schriften zu arbeiten. Was sie noch ansehen mögen, sind sogenannte Kunstbücher, mit denen sie gar übel berathen sind, weil der größte Theil dieser Recepsammlungen von unberufenen Schriftstellern kommt, die weder Theorie noch Praxis haben und deren Unzufriedenheit dann vollends den Glauben an die Bücher todschlägt. Kunstbücher brauchen wir also, wenn die Masse der Gewerbtreibenden zum Fortschreiten gebracht werden soll, aber nicht solche, wo man unter vieler Spreu kaum hin und wieder ein reifes Körnchen findet. Der Presse Mißbrauch hatte diese Art von Schriften so sehr in Verruf gebracht, daß nicht ein guter Schriftsteller sich entschließen mochte, ihre Zahl zu vermehren, womit es freilich nicht besser werden konnte. Um so erfreulicher ist es, daß ein Mann, den alle Freunde und Beförderer der Kunstwissenschaft dankbar als Lehrer anerkennen, seines Ruhms gewiß, dem Vorurtheil Trotz bietet und zu dem Ungelehrten sich herabläßt, um aus der Fülle geprüfter Erfahrungen guten Saamen auszustreuen. Möge nur das verdienstliche Werk glücklich an seine Behörde gelangen. Die A. L. Z. wirkt freilich nicht unmittelbar auf diejenigen ein, denen das Geschenk zugedacht ist; doch kann sie ihre Freunde auffordern, durch Empfehlung in ihren Kreisen das Gute zu verbreiten.

Ein solches Buch sollte in jeder Künstlerwerkstatt seinen Platz finden, für Meister und Gehülfen zu gelegentlichem Nachschlagen, wenn man des Raths bedarf, wozu das vollständige Sachregister über alle sechs Theile eingerichtet ist. Daß denkende Landwirthe ebenfalls viel für sich darin finden, wovon der „Hausvater“ und ähnliche Hausbücher nichts melden, fällt in die Augen. Der deutsche Patriot kann nur wünschen, daß dieser Rathgeber überall Gehör finden und die ihm unähnlichen Vorgänger verdrängen möge.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Worte des Trostes und der Erhebung des Gemüths zu Gott, in den Tagen des Leidens, geschöpft aus der reich beseligenden Quelle der heil. Schrift. Begleitet mit einem Vorwort, von Dr. G. E. F. Seidel. 8. Nürnberg, Haubenstricker. Preis 10 Sgr.

Im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau sind nun zum vollständigen Unterricht in der französischen Sprache folgende gute Schulbücher erschienen:

Hirzel, C., neues französisches Lese- und Uebersetzungsbuch. Eine Auswahl französischer und deutscher Aufgaben zur Uebung im Lesen und Sprechen; vervollständiget von C. von Orell. gr. 8. 15 Sgr.

Nouveau Dictionnaire français-allemand, première partie; deutsch-französisches Schulwörterbuch, zweiter Theil, auch für Schüler, welchen Hirzels französische Grammatik zum Unterricht dient. Beide Theile in einem Band. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Sgr.

Hirzel, C., neue praktische französische Grammatik, oder vollständiger Unterricht in der französischen Sprache. Dritte vermehrte Ausgabe von C. von Orell. gr. 8. 18 Sgr.

Diese neue französische Grammatik ist allenthalben als ein zweckmäßiges gutes Schulbuch bekannt und geschätzt, und bereits in vielen Schulen eingeführt. Auch das neue Lese- und Uebersetzungsbuch wird sich eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben. Das französische Schulwörterbuch ist ausführlicher und größer gedruckt, als die kleinen Dictionaires de poche, die nicht zum Schulgebrauch sich eignen, und doch hat dieses neue Schulwörterbuch einen eben so niedrigen und wohlfeilen Preis. Diese drei Schulbücher kosten zusammen nur 2 Rthlr. 12 Sgr., und neben ihren Vorzügen wird diese äußerste Wohlfeilheit sie besonders empfehlenswerth machen.

In demselben Verlag ist nun auch eine besondere Ausgabe von der zweiten Hälfte der ausgewählten Schriften von H. Zschokke erschienen, welche nur allein dessen schöngeistige Arbeiten enthält, unter dem Titel:

H. Zschokke's ausgewählte belletristische Schriften. 14 Theile in Taschenformat auf weißem Schweizer-Druckpapier. 7 Rthlr. 12 Sgr.

Es wird dies für die heutige große Lesewelt, welche sich vorzugsweise der belletristischen Literatur widmet, eine angenehme Erscheinung sein, da sich in dieser ausgewählten Sammlung die gelungensten und trefflichsten Erzählungen dieses geistreichen Schriftstellers befinden.

Man findet sämmtliche oben angezeigte Schriften in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) vorräthig.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Georgi, C. F. Handfibel zum Lesenlernen, nach der Lautmethode. 8. 4 Sgr.

Dessen Wandfibel zum Lesenlernen, nach der Lautmethode. Bogenformat, auf Schreibpapier 20 Sgr.

Dessen Anweisung, für Lehrer beim Gebrauch der Hand- und Wandfibel. 8. 2 Sgr.

Je größer die Zahl der schon vorhandenen ähnlichen Elementar-Unterrichtsmittel ist, desto empfehlenswerther erscheint diese Arbeit des wahren, denkenden, mit seinem Fache und dessen Literatur vertrauten Verfassers, die gar manche Aenderungen und Verbesserungen enthält, welche die Schulmänner, beim Gebrauche sogleich dankbar anerkennen werden.

Hoffbauer, Dr. J. H., die Atmosphäre und deren Einfluß auf den Organismus, ein Beitrag zur allgemeinen Pathologie. gr. 8. 12 Sgr.

Die Luft welche wir athmen, unterhält oder untergräbt das Leben, führt Krankheiten herbei und heilt sie, je nachdem sie beschaffen ist. Wie sehr muß eine Schrift willkommen seyn, welche ihre Wichtigkeit, ihre mannigfachen Einflüsse, im Ganzen wie im Einzelnen, nachweist. Und dies thut diese kleine, aber gehaltvolle Schrift, die allen Aerzten und gebildeten Nichtärzten gewissenhaft empfohlen werden kann.

Bei Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Aufschläger, J. F., das Elsaß. Neue historisch-topographische Beschreibung der beiden Rhein-Departements, mit Kupfern und lithograph. Planen und Charten. 1ste Lieferung. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Blessig, Dr. Joh. Lor., nachgelassene Predigten. 2 Theile. 2 Thlr. 10 Sgr.

Le Catholicisme & le Protestantisme, considerés sous le point de vue politique. 27 Sgr.

Edel, die neue Kirche zu Straßburg. Ein Beitrag zur Geschichte dieser Stadt mit 7 lithograph. Abbildungen. 1 Thlr.

Jeremie, traduit sur le text original, accompagné de notes par J. G. Dahler, Doct. et Prof. à la faculté de Theologie à Strasbourg. 1 Thlr. 15 Sgr.

Lichtenberger Geschichte der Buchdruckerkunst, nebst Guttenbergs Brustbild und 6 Abdrücken der Original-Holztafeln. 1 Thlr.

Schweighäuser, Dr. J. F., das Gebären und die Geburtshülfe mit 3 Abbildungen. 1 Thlr. 10 Sgr.

Timotheus, eine Zeitschrift zur Beförderung der Religion und Humanität. 3 Hefte. 6 Thlr. 5 Sgr.

Bei Bernh. Fried. Voigt in Ilmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

C. F. B. Schedels, praktische und bewährte Anweisung zur

Destillirkunst und Liqueurfabrikation

nach ihrem neuesten Standpunkte. Enthaltend Vorschriften zur Veredlung des gemeinen Branntweins, zur leichten und richtigen Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine, so wie der Französischen, Danziger, Breslauer und Chemnitzer Liqueure. Nebst den besten Vorschriften zur Verfertigung mehrerer wohlriechender Wasser. 8. Preis 15 Sgr.

Der Verfasser, ein practischer Destillateur und durch langjährige Erfahrung belehrt, daß die meisten Werke über Destillirkunst für die practische Anwendung vieles zu wünschen übrig lassen, indem die mehresten in ihren Vorschriften viel zu unbestimmt sind, glaubte, daß eine so richtige, einfache und sichre Anleitung, wie er sie hier giebt, noch ein großes Bedürfniß sey. Seine Recepte sind sämmtlich durch eigene Erfahrung erprobt und durch die neuesten Werke bestätigt. Nachdem er die nöthigen Vorkenntnisse vom Branntwein, Destillirwerkzeugen, Alkohol, Entfuselung, Wasser, Zucker, vom Färben, den nöthigen Producten, Veredlung des Getreidebranntweins in Arak, Rum, ꝛc. gründlich vorgetragen, lehrt er die Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine, in 24 verschiedenen Sorten. Dann giebt er Anweisung und Recepte zu den Likören und zwar zu zehnerlei Essenzen, neunerlei Wassern, 50 französischen, 33 Danziger, 29 Breslauer Liköre, vierzehnerlei Crèmes und Huiles (Rahme und Oehle), 13erlei Elixiren, 24erlei Ratafias, 22erlei wohlriechenden Wassern und Spiritussen, 3erlei wohlriechenden Essenzen, 15erlei zusammengesetzten wohlriechenden Wassern.

So eben hat die Presse verlassen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Merkwürdige Begebenheiten aus der Geschichte der Menschen, oder Erzählungen wunderbarer Vorfälle, gerichtlicher Ermordungen, Entrinnungen aus Kerkern, sonderbare Rechtsfälle, heldenmüthiger Thaten u. s. w., aus älteren und neueren Zeiten. Gesammelt von Dr. J. Watts, frei aus dem Englischen übertragen von C. v. S. Mit 1 Kupfer. 8. Velindruckp. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Haubenstricker in Nürnberg.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Kleine Schriften geologisch-, historisch-, topographisch-, antiquarisch-, etymologischen Inhalts, von J. G. J. Ballenstedt. 2 Theile. 8. Preis 1 Rthlr. 23 Sgr.

Den Lesern der Ballenstedtschen Schriften, — und wer hätte wohl nicht Urwelt, Vorwelt und neue Welt gelesen? — ist es hinlänglich bekannt, wie mannichfache und jeden denkenden Geist anziehende Gegenstände der Verfasser für seine Untersuchungen wählt, wie glücklich er auch das Dunkelste aufzuhellen weiß und wie freimüthig und Jedem verständlich er sich überall ausspricht! Eine große Mannichfaltigkeit interessanter Gegenstände aus dem Gebiete der Welt- und Menschenkunde der vaterländischen Geschichte und Alterthümer, der urweltlichen Geschichte und Geologie, der Sprachforschungen und Etymologie; einen Reichthum neuer Aufklärungen in lichtvoller Sprache, werden die Leser der größern Werke des Verfassers gleichfalls in dieser ihnen jetzt dargebotenen Sammlung seiner kleinern Schriften entgegennehmen, und sich auch hier eben so lehrreich, als angenehm unterhalten finden.

Ferner:

Die griechische Revolution,

ihr Ursprung und Fortschritt. Von Edward Blacquiere. Aus dem Englischen von W. v. Zimmermann. 16 Bogen. gr. 8. Preis 27 Sgr.

Bei Heinrich Wilmans in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Abel, Jak. Friedr., (Prälaten und General-Superintendenten von Reutlingen) ausführliche Darstellung des Grundes unsers Glaubens an Unsterblichkeit. gr. 8. geh. 23 Sgr.

Charaktergemälde berühmter deutscher Frauen der früheren und späteren Zeit. Allen edlen Frauen und deren erwachsenen Töchtern als Muster aufgestellt. 1s Bdchn. 8. geh. 1 Rthlr. 8 Sgr.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Die Hohenstaufen

cyklisches Drama in sieben Abtheilungen

von

Wilhelm Nienstädt.

Auch unter den besondern Titeln:

(Erste Abtheilung.) Hohenstaufens Aufgang. Waiblinger und Welfen. Historisches Drama. gr. 8. 1 Thlr.

(Zweite Abtheilung.) Hohenstaufens Glanz. Friedrich der Erste. Romantisches Drama. gr. 8. 1 Thlr.

(Dritte Abtheilung.) Hohenstaufens Verfinsterung. Heinrich der Sechste. Romantisches Schauspiel. gr. 8. 1 Thlr. 5 Sgr.

(Vierte Abtheilung.) Hohenstaufens Wiederkehr. Die Befreiung. Schauspiel. gr. 8. 25 Sgr.

(Fünfte Abtheilung.) Hohenstaufens Niedergang. Friedrich der Zweite. Tragödie. gr. 8. 25 Sgr.

(Sechste Abtheilung.) Hohenstaufens Abendröthe. Conrad der Vierte. Romantisches Trauerspiel. gr. 8. 1 Thlr.

(Siebente Abtheilung.) Hohenstaufens Erlöschen. Conradin. Trauerspiel. gr. 8. 1 Thlr.

Für die, welche alle sieben Abtheilungen nehmen, ist der Preis (statt 6 Thlr. 25 Sgr.) auf 6 Thlr. festgesetzt.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.